

Lehrangebot des Instituts für Soziologie

Einführungsveranstaltungen

067944 Einführung in die Sozialwissenschaften *Meendermann, K.
Späte, K.
N.N.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M1 ; LA G/R/GS-Sowi: M1 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M1 ; LB SU: G: Einführung
19.10.06 - 08.02.07, Do 14-16, Sch 5

Die drei Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind im Rahmen des Studiums für den Sachunterrichts Teil des Bereichs Gesellschaftswissenschaften. Jede der genannten Wissenschaften hat im Laufe ihrer Entwicklung (ihrer Geschichte als Wissenschaft) spezifische Zugriffe auf Phänome der sozialen Welt herausgebildet, mit der die Vielfalt menschlichen Handelns so reduziert wird, dass sie wissenschaftlich erfasst werden kann. Dies spiegelt sich deutlich in den Forschungsschwerpunkten und den Fachsprachen der einzelnen Disziplinen.

In der Einführung werden diese unterschiedlichen Perspektiven auf menschliches Handeln exemplarisch erarbeitet und auf ausgewählte Themen angewendet: Was heißt soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der einzelnen Disziplinen? Wie funktionieren Gesellschaft, Wirtschaft, Staat? Welche grundlegenden Erkenntnisse gibt es dazu in den Wissenschaften? Welche Forschungsinteressen und -fragen folgen aus diesen Festlegungen? Wie analysieren soziologisch, ökonomisch, politikwissenschaftlich Forschende „Familie“, „Kinder“, „Schule“ oder „Handies“? Was hat Demokratie mit Marktwirtschaft zu tun?

Literatur:

Basislektüre:

Eickelpasch, Rolf 1999: Grundwissen Soziologie, Stuttgart.

Krol, Gerd-Jan/Schmid, Alfons 2002: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung.

Meyer, Thomas 2003: Was ist Politik?, Opladen.

Pollert, Achim u.a. 2004: Das Lexikon der Wirtschaft, Bonn.

1. Überblick/Verteilung Referate

2. Politisches Handeln

Politische Theorie: Demokratie: Überlegungen zur Herrschaft des Volkes.

Grundstudium

Vorlesungen

067576 Grundkurs Soziologie *Eickelpasch, R.*
B-FBJE/WiPo: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;
Dipl.-Geogr.: G
16.10.06 - 05.02.07, Mo 10-12, Sch 5

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

067652 Formen der Sozialität

Grundmann, M.

B-FBJE/WiPo: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ;
B-KJ(EW): M2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Päd.: G; Dipl. Päd. Modul DG5 B;
ESL C ; EW: G: C

19.10.06 - 08.02.07, Do 10-12, Sch 5

Im Anschluss an die Vorlesung des SS zur Sozialisationstheorie geht es in diesem Semester darum, die unterschiedlichen Formen der Sozialität zu beschreiben, die sich in und durch Sozialisationsprozesse ergeben. Diese Formen finden ihren Ausdruck in den Formen des sozialen Umgangs, in der inhaltlichen Gestaltung von Sozialbeziehungen, in Prozessen der Gemeinschaftsbildung und in der Persönlichkeitsentwicklung. Empirisch kommen diese Formen sowohl in den alltäglichen Handlungen und Wertorientierungen individueller Akteure, sondern auch in kulturellen Vorstellungen über den „rechten Umgang“, über Moral und Ethik, in politischen Verfassungen aber auch in Selektionsprozessen zum Ausdruck, die über die Definitionsmacht des „richtigen“, „wahren“ bzw. „wertvollen“ Lebens verfügen bzw. darüber bestimmen, was als gelingende bzw. misslungene Lebensführung gilt.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067910 Klassiker der Soziologie

Priester, K.

B-KJ(HRGe)Sowi: M1 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M1 ;
LA G/R/GS-Sowi: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-FBJE/WiPo: M11 ;
B-KJ(EW): M4 ; Praktische Philosophie (C2) ;
EW: G: C ; ESL C ; M.A.: G 3

19.10.06 - 08.02.07, Do 16-18, Sch 5

Die Soziologie ist eine vergleichsweise junge Disziplin. Ihre Wurzeln liegen im späten 18. Jahrhundert, und jene Soziologen, die heute als Klassiker gelten, lebten und arbeiteten im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Als Klassiker gelten Autoren, deren Lösungsvorschläge zeitgebunden und womöglich überholt sind, deren Problemformulierungen aber nach wie vor als aktuell gelten können.

In der Vorlesung werden die folgenden Autoren behandelt: Alexis de Tocqueville, Karl Marx, Emile Durkheim, Robert Michels und andere Elitentheoretiker, Max Weber, Theodor Geiger und Pierre Bourdieu. Weitere Vorschläge und ein Verlaufsplan werden zu Beginn der VL bekannt gegeben.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Korte, Hermann: Einführung in die Geschichte der Soziologie, Wiesbaden 2004, 7. Aufl.
Käsler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Von Auguste Comte bis Norbert Elias, München 2002.

Käsler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Von Talcott Parsons bis Pierre Bourdieu, München 2002.

068132 Statistik I

Weischer, Chr.

LA Berufsk.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi: M4 ;
B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Päd.: G ;
Dipl.-Psych: G ; M.A.: G 2
20.10.06 - 09.02.07, Fr 08-10, Sch 5

Der erste Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Themen der deskriptiven Statistik. Nach einer Einführung in Datenstrukturen und Skalenniveaus geht es um Möglichkeiten der tabellarischen bzw. graphischen Darstellung von uni- und bivariaten Verteilungen, um Maßzahlen zur Beschreibung univariater Verteilungen sowie um Konzepte und Zusammenhangsmaße für die Analyse bivariater Verteilungen. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek.

061047 Ringvorlesung: Bildung und Politik: Strukturen, Tendenzen, Herausforderungen

; DSP5 C ; DSE5 C ; UP2 C ; L3 C ; EW: H: C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; Mag. C
18.10.06, Mi 18.15-19.45

*Naumann, J.
Olberg, H.-J.
Thränhardt, D.
Späte, K.
Reitemeyer, U.
Reichenbach, R.
Lauterbach, W.
Frantz, Chr.
Krüger-Potratz, M.
Schubert, K.
Grundmann, M.
Helmchen, J.
Gomolla, M.*

Diese Veranstaltung ist auch für den Zusatzstudiengang DaZ/IKP sowie für das Zusatzfach IKP/Diplom gedacht.

Auf Initiative der Fachschaft Pädagogik wird im Wintersemester 2006/07 eine interdisziplinäre Ringvorlesung über das Verhältnis von Bildung und Politik stattfinden, an der sich Lehrende der Erziehungs- und Politikwissenschaft sowie der Soziologie beteiligen. Angesichts der offensichtlichen "Krise der Schule" und einer zunehmenden "Verschulung" der universitären Lehre (und Forschung) scheint es notwendig, einen bildungspolitischen Diskurs zu eröffnen, um erstens die Krise institutionalisierter Bildung in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche zu analysieren und zu verorten und zweitens über ein neues Verhältnis von Bildung, Politik und Ökonomie nachzudenken, in dem das Recht auf Bildung als politische und pädagogische Aufgabe verstanden wird.

Bemerkung:

Schulform/Schwerpunkt: GHR, Gym/Ges, BK

Schulstufe: P, Sek I, Sek II

Literatur:

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

068386 Sozialstruktur und Kultur

N.N.

B-FBIE M11 ; B-KJ(EW): M4 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; ESL C ; M.A.: G 3 ;
B-(2-fach)Soz.: M2

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Seminare

067519 Medien als Spiegel der Gesellschaft - Einführung in *Albers, Th. die Mediensoziologie*

LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Päd.: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; ESL C ; EW: G: C ; M.A.: G 3

16.10.06 - 05.02.07, Mo 10-12, 554

In der Wissenschaft besitzen Medien eine Doppelfunktion, zum einen sind sie selbst Gegenstand der Untersuchung (z.B. das Medium „Internet“ oder die Institution der Fernsehanstalten) und zum anderen liefern sie, für die Soziologie besonders interessant, ständig eine Beschreibung des Alltags und der Gesellschaft (z.B. durch Radiosendungen oder Kinofilme). Zudem sind moderne Gesellschaften sehr eng mit Massenmedien bzw. Massenkommunikation verbunden, was schon durch gängige Gesellschaftsbegriffe wie „Informations-“, „Wissens-“, oder „Mediengesellschaft“ zur Geltung kommt. Im Seminar soll auf die lange Tradition der Mediensoziologie zurückgeblendet werden, schließlich legte u.a. Siegfried Krauer den Grundstein schon in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts. Außerdem werden Grundbegriffe, wie Öffentlichkeit, Propaganda, Mediengesellschaft, Medienwirkung etc., erläutert und anhand von aktuellen Beispielen soll deutlich gemacht werden, wie man über die Massenmedien etwas über die Gesellschaft, in der wir heute leben, erfahren kann.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

IMHOF, Kurt / BLUM, Roger / BONFADELLI, Heinz (2004) „Mediengesellschaft. Strukturen, Merkmale, Entwicklungsdynamiken“, Wiesbaden.

JÄCKEL, Michael (Hrsg.) (2005) „Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder“, Wiesbaden.

KAASE, Max / SCHULZ, Winfried (Hrsg.) (1989) „Massenkommunikation. Theorien, Methoden, Befunde“, Opladen. (KZfSS Sonderheft 30/1989).

MAI, Manfred / WINTER, Rainer (Hrsg.) (2006) „Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge“, Köln.

NEUMANN-BRAUN, Klaus / MÜLLER-DOHM, Stefan (Hrsg.) (2000) „Medien- und Kommunikationssoziologie“, Weinheim / München.

068280 Structure and Agency

Dravenau, D.

LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1

17.10.06 - 06.02.07, Di 10-12, 519

Mit der Kritik des Parsonsschen Strukturfunktionalismus durch die interpretative Soziologie (Ethnomethodologie, symbolischer Interaktionismus etc.) seit den frühen 1960er Jahren setzt in der angelsächsischen Soziologie auch eine vermittelnde theoretische Debatte um das Verhältnis von Structure und Agency ein. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und kultureller Strukturierung die Handlungsfähigkeit, Autonomie und Kreativität individueller und kollektiver Akteure zu konzipieren ist, ohne die Individuen als bewusstherrliche Marionetten oder selbstherrlich agierende außergesellschaftliche Subjekte mißzuverstehen. In dem Lektüreseminar sollen gemeinsam einschlägige Beiträge dieses Diskussionszusammenhangs gelesen und erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung

ist daher die Bereitschaft zur kontinuierlichen Lektüre englischer Literatur. Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Emirbayer, M.; Mische, A. (1998). What is agency? In: American Journal of Sociology, 103 (4), 962-1023.

Giddens, Anthony, 1979, Central problems in social theory, London.

Archer, Margaret S., 1989, Culture and agency. The place of culture in social theory, Cambridge.

Barnes, Barry, 1999, Understanding agency : Social theory and responsible action, London and Beverley.

068190 Lebensabend macht Zukunft - Soziologie des Alter(n)s *Drucks, St.*

LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl.-Psych: G ;

Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Päd.: G ;

Dipl. Päd. Modul DG5 C ;

Sowi (SI/SII) G: B 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ; M.A.: G 3

16.10.06 - 05.02.07, Mo 12-14, 520

Mit der Aussicht auf ein langes Leben sind freudige wie ängstliche Erwartungen verbunden. „Chancen alternder Gesellschaften“ und Probleme des „Generationenvertrages“ werden auf eine lange erwerbsarbeitsfreie Zeit zurückgeführt, in welcher Menschen sich gesellschaftlich einbringen, konsumieren und Leistungen in Anspruch nehmen. Neuen Chancen zur Selbstverwirklichung stehen das unausweichliche physische Altern und die Abhängigkeit eigener Perspektiven von der Kapitalausstattung gegenüber.

Um das Alter als zentrales gesellschaftliches Zukunftsthema zu erschließen werden Dimensionen von Alterspolitik vorgestellt, wobei eine diskursive Isolierung gesellschaftlicher Generationenverhältnisse von anderen Formen sozialer Ungleichheit auffällt. Der Arbeitsschwerpunkt des Seminars liegt auf einem Überblick über Soziologien des Alter(n)s, das als Konsequenz harter biologischer Tatsachen, aber auch als diskursives und letztlich beliebiges Konstrukt und als Moment gesellschaftlicher Modernisierung verhandelt wird.

Eine Bandbreite von funktionalistischen bis zu im engen Sinn diskurstheoretischen Ansätzen und von mitunter widersprüchlichen Altersbildern und Altersrhetoriken kommt in den Blick. Das Alter betreffende Postulate haben, im Zusammenhang mit normativen Menschenbildern, Konsequenzen für den Umgang mit bedürftigen alten Menschen. Die Soziologie des Alter(n)s schafft somit notwendig ein Feld zwischen Gerontologie und (kritischer) Gesellschaftstheorie.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Zur Vorbereitung auf das Seminar ist eine Auseinandersetzung mit der von Gertrud M. Backes und Wolfgang Clemens herausgegebenen Reihe: „Alter(n) und Gesellschaft“ (s. dazu <http://www.sektion-altern.de/>) empfehlenswert.

067561 ability and talent (Sowi und Magister Hauptstudium) *Druyen, Th.*

B-(2-fach)Soz.: M3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ;

M.A.: H 3

18.10.06 - 07.02.07, Mi 12-14, 520

In den letzten Seminaren zum Thema Vermögenskultur haben wir untersucht, wer die Vermögenden sind und über welche Netzwerke sie verfügen. Die Aufmerksamkeit richtete sich

in erster Linie auf materielle Vermögen. Da der Vermögenskultur aber gerade auch der immaterielle Vermögensaspekt innewohnt, soll in diesem Semester die Frage näher geklärt werden, welche Talente und Fähigkeiten den Begriff des „Vermögens“ eigentlich ausmachen. Neben der Darstellung des etablierten Begriffs des Humanvermögens sollen weitere Vermögensverbindungen wie Vitalvermögen, emotionales Vermögen, Urteilsvermögen, Erinnerungsvermögen, gesunder Menschenverstand usw. näher beleuchtet werden. Es geht nicht nur darum, den Vermögensbegriff in seiner Variationsbreite zu definieren, sondern auch um ein Verständnis, wie dieses Vermögen erlernbar und vermittelbar ist.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Hans-Günter Krüsselberg: Ethik, Vermögen und Familie. Stuttgart 1997.

**067595 Qualitative Forschungsmethoden - Ein Ausflug *Friedrich, M.*
 in die Forschungspraxis**

B-(2-fach)Soz.: M4 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; M.A.: G 2

18.10.06 - 07.02.07, Mi 12-14, 555

Qualitative Forschung hat ihren Ausgangspunkt in einem deutenden und Sinn verstehenden Zugang zu sozialer Realität. Diese soziale Realität wird dabei verstanden als interaktiv konstituiert, als in sprachlichen und nicht sprachlichen Symbolen repräsentiert. Qualitative Forschung bedient sich „offener“ methodischer Verfahren, die vermeiden, bereits durch methodische Vorentscheidungen das Spektrum möglicher Erfahrungen und empirischer Einsichten einzuschränken.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, ausgewählte qualitative Verfahren zu erlernen, sie in einem Übungsfeld anzuwenden, die erhobenen Daten zu analysieren und die Analyseergebnisse zu einem kleinen Forschungsbericht zu verdichten.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067600 Issues in Cultural Studies - An Introduction *Friedrich, M.*

B-FBJE/WiPo: M11 ; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2 ;

Sowi (SI/SII) G: B 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;

B-(2-fach)Soz.: M2 ; EW: G: C ; ESL C

18.10.06 - 07.02.07, Mi 10-12, 554

Do you like the challenge of an English language Sociology course? Here you can meet it! Cultural Studies as a new way of looking at culture has entered the sociological discussion only during the last years while it has influenced the discussion in Great Britain and the United States already for decades. In contrast of the sociological mainstream, for Cultural Studies culture is not understood as a stable and homogeneous system of values and meanings. Culture is characterized, instead, by openness, inconsistencies, conflict and resistance. Central to the analysis is not the integrative function of culture but the constant “fight for meanings”. Cultural Studies focuses on creativity in everyday life and on the agency of social actors; it interprets everyday culture (i.e. advertisement, mass media, popular music etc.) as an arsenal of symbols and signifying practices out of which individuals and minorities can draw in order to highlight and defend their distinction in a defining process.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068276 ”Walk on the white side”: ‘Hegemoniale Männlichkeit’ und weiße männliche Normativität in der Rock- und Popkultur?

B-FBJE/WiPo: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ;
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; Unterrichts-f. Päd. SII: C 4 ;
Sowi (SI/SII) G: B 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl.-Päd.: G ; ESL C ; EW: G: C ; M.A.: G 3
19.10.06 - 08.02.07, Do 16-18, 554

”Walk on the white side”: ‘Hegemoniale Männlichkeit’ und weiße männliche Normativität in der Rock- und Popkultur der Gegenwart?

Schon früh wurde in der Jugend(sub)kultur-forschung darauf hingewiesen, dass die Beschäftigung mit Jugendkulturen eine Beschäftigung mit Jungenkulturen ist. Im Herstellungsprozess normativer weißer, männlicher Sexualität und Suprematie im 20. Jahrhundert - verstanden als “hegemoniale Männlichkeit” (Connell) - nimmt die Rockkultur popkulturell eine zentrale Rolle ein und hat in Zeiten riskanter Modernisierung und Globalisierung wieder Konjunktur. (Gitarren-) Rock und seine neuen Epigonen sowie seine Idole und Stars offerieren mit einer Reihe von gesellschaftlich akzeptierter, sexualisierter männlicher Posen und Stylings den Rahmen, um sich in (als regressiven verschrien) Stereotypen auszudrücken. In Zeiten der Krise der gesamten Geschlechterordnung in der postmodernen Gesellschaft operieren die Rock- und Metalkulturen, Hardcore oder auch das Phänomen der ‘Neuen Deutschen Härte’ und der ‘ästhetischen Mobilmachung’ am rechten Rand als dominante Form sexuellen männlichen Ausdrucks, Identität und Sinnsuche sowie sexueller Kontrolle in der patriarchalen, weißen, kapitalistischen Gesellschaft. Das hier jugendkulturell-medial vermittelte Männlichkeitskonzept bezieht sich aber nicht nur auf Männer (Nähe und Ferne zu ihm), sondern auf die gesamte Gesellschaft; Frauenrollen und Weiblichkeit werden in Relation zu Männlichkeit definiert und situiert.

Doch warum bleiben gerade diese Bilder und Musikformationen des sog. ‘Cock Rock’ in Mode? Und das, obwohl sich doch parallel dazu neue Männlichkeitskonzepte und -modelle als Männlichkeiten im Plural etabliert haben und zu Beginn des 21. Jahrhundert von der Konstituierung einer “polymorphen Männlichkeit” (Schmale) gesprochen werden muß? Die Soziologie der Übergänge zeigt an, dass es in (nachgeahmten) Selbstinszenierungen - ob real oder imaginär - es auch immer um die zentrale Frage geht: wie kann ich / will ich / werden - als junge Frau, und hier als junger Mann? Geschlechts-spezifische Relevanzstrukturen entwickeln um das ‘Kohärenzgefühl’ Identität herzustellen, kann nicht ohne eine bestimmte körperbezogene Geschlechtsidentität funktionieren. Die spezifische Bedeutung, die Jugendmusikkulturen hier entfalten können, liegt generell in der Tatsache begründet, dass hier Orientierungsangebote für junge Männer (und damit auch Frauen) gegeben werden. Die weiße maskuline Rock- und Popmusik mit ihren role-models ist von nicht zu unterschätzender (und eben häufig doch unterschätzter) Bedeutung. Sie liefert nämlich jugendkulturell attraktive Elemente für das Ausgestalten von Geschlechterverhältnissen - ob hier nur traditionelle Geschlechterrollen reproduziert, variiert oder neue Möglichkeitsräume erschlossen werden, ist die zentrale Frage des Seminars.

Das Seminar hat sich zum Ziel gesetzt, ein Stück weit jugendzentrierte Männergeschichte zu betreiben in Rahmen von Popkulturgeschichte, arbeitend mit den Erkenntnissen aus den gender und cultural studies sowie der Soziologie der Übergänge und der jugendkulturellen Szenen. Nach der soliden Durcharbeit der theoretischen Grundlagen, beginnt die historische Nachzeichnung aller oben relevanten Spielarten des Cock Rock in seinen Selbstinszenierungen, Texten, Sounds und mediale Verbreitungen wie Videoclips wie auch seinen Abweichungen Glam Rock und Punk aus England oder Visual kei aus Japan sowie zur Schärfung des Fokus die punkrockige Riot Grrrl-Bewegung und der Gansta-Rap in den USA. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zur Lektüre der Basistexte zu den einzelnen Seminarsitzungen, die Übernahme eine multimedialen Referats sowie die aktive Mitarbeit an den Dis-

kussionen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Martin Büsser: If the kids are united. Von Punk zu Hardcore und zurück, 6. Aufl., Mainz 2003.

John Clarke u.a.: Jugendkultur als Widerstand, Frankfurt/M 1979.

Robert W. Connell: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden, 3 Aufl., 2006.

Ian Christe: Höllen-Lärm - Die ganze Geschichte des Heavy-Metal, Höfen 2004.

Lawrence Grossberg: What's going on? Cultural Studies und Popularkultur, Wien 2000.

Wolf-Rüdiger Mühlmann: Letzte Ausfahrt: Germania - Ein Phänomen namens Neue Deutsche Härte, Berlin 1999.

Wolfgang Schmale: Geschichte der Männlichkeit in Europa (1450-2000), Wien/Köln/Weimar 2003.

Barbara Stauber: Junge Frauen und Männer in Jugendkulturen. Selbstinszenierungen und Handlungspotentiale, Opladen 2004.

Tommy Udo: Harte Brocken. Brave Nu World - Der Siegeszug des Nu Metal, Höfen 2002.

067724 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Heimken, N.

Grundlagen

LA Gym/GS-Sowi: Lernfeld ;

LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ;

B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ;

B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld

19.10.06 - 08.02.07, Do 12-14, 519

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturlauswahl finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068333 Sozialisation mit Medien

Hoffmann, D.

B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;

LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): M2 ;

B-(2-fach)Soz.: M3 ; ESL D ; EW: G: D ; M.A.: G 3

Einzeltermin, 20.10.06, Fr 12-14, 519

Die Blockveranstaltung findet freitags, alle 3 Wochen von 12:00 - 18:00 Uhr statt.

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisation mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche Medienhandeln mit Er-

kenntnissen der Sozialisationstheorie und -forschung sowie der Mediensoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert wird die bislang nicht eingelöste Sozialisationsperspektive in der Massenkommunikationsforschung und deren Relevanz zum Verständnis von Medienwirkungen und Medienbiografien. Die Veranstaltung vermittelt u. a. einen Überblick über die sozial-kognitive, die konstruktivistische und sozialökologische Theorie der Mediensozialisation. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über Methoden der struktur- und prozessorientierten Mediensozialisationsforschung. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen, -nutzung und -erfahrungen vor dem Hintergrund soziokultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Sozialisation zu verstehen. Themenschwerpunkte sind zudem “Mediensozialisation, Identitätsentwicklung und Persönlichkeit”, “Geschlechtsspezifische Mediensozialisation” und “Mediensozialisation von Migranten”.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Bonfadelli, H. 1981. Die Sozialisationsperspektive in der Massenkommunikationsforschung. Neue Ansätze, Methoden und Resultate zur Stellung der Massenmedien im Leben der Kinder und Jugendlichen. Berlin: Volker Spiess.

Charlton, M. & Neumann-Braun, K. 1992. Medienkindheit - Medienjugend. Eine Einführung in die aktuelle kommunikationswissenschaftliche Forschung. München: Quintessenz.

Hoffmann, D. & Mikos, L. (Hg.) 2006. Mediensozialisationstheorien. Neue Modelle und Ansätze in der Diskussion. Wiesbaden: VS (im Erscheinen).

Süss, D. 2004. Mediensozialisation von Heranwachsenden. Dimensionen - Konstanten - Wandel. Wiesbaden: VS.

068348 Instrumentierung des Alltags. Wie aus der Quasselstrippe ein Medienriese wurde

Hülsmann, B.

B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;

LA Gym/GS-Sowi: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;

B-(2-fach)Soz.: M3

19.10.06 - 08.02.07, Do 08-10, 554

Hier geht es um eine anwenderbezogene „Einführung in die Soziologie“ die versucht, unter der Kategorie des Alltags, die Nützlichkeit der Soziologie für andere Disziplinen plausibel zu machen. Wir werden den geisteswissenschaftlichen und nicht zuletzt den soziologischen Beitrag zeigen, den unser Fach dazu leistet, dass Resultate und Produkte der Soziologie wie auch anderer Wissenschaften zu Bedürfnissen und mitunter auch zu materiellem Bedarf (und Waren) werden. Nun ist aber die Integrationsbemühung, die seitens der Gesellschaft auf das Subjekt gerichtet ist, je nach Lebensalter unterschiedlich – vor allem hinsichtlich der organisatorischen Konsequenzen – sehr unterschiedlich bewertet.

Wir wählen diesmal den Zusammenhang von Soziologie und Medien, um die Funktionen zu beschreiben, die die Analyse des Alltags mittels der Soziologie für die Medien hat. Aus dieser Perspektive – und unter Beachtung der Orientierung der Öffentlichkeit an Quoten(= Zustimmung) analysieren wir die Entwicklung von „mind-sets“. Wir werden erleben, dass Orientierungen von Medien in sehr viel höherer Effizienz vermittelt werden und dass daher sich eine lebhaftere Nachfrage nach „neuen Modellen“ der Orientierung ergibt, und Öffentlichkeit und Orientierung in eine seltsam fatale Abhängigkeit voneinander geraten, die jede Form von Moral und Verantwortung zu zerreden scheint.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067849 Jenseits der Dogmatik. Das “wilde Denken”: **Hülsmann, B.**
Autorität von den Ketzern zu den Anthropologen

LA Berufsk.: M1 ; Praktische Philosophie (C2) ;
Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; M.A.: G 1
19.10.06 - 08.02.07, Do 10-12, 556

Wir haben kulturelle Wahrnehmungsformen als die Formen analysiert, die die Bedeutung einer Wahrnehmung bestimmen und die, als „Kultur“ in und von einer Gesellschaft entwickelt, den Mitgliedern dieser Gesellschaft so selbstverständlich sind, dass sie selbst die persönliche Sicht eines Ereignisses nur unter diesen Vorurteilen zulassen. Nur Zeit und interkulturelle Verfremdung erlauben zuweilen hinter diese „stählernen Gehäuse“ der Gültigkeit zu schauen und sich der Ebenen der Bedeutung zu vergewissern, die man zwar immer wahrgenommen aber nie zugelassen hat – auch nicht im eigenen Bewusstsein. Und da besinnen wir uns in diesem Seminar auf die merkwürdigen Erfahrungen der Soziologie als sie in ihren Anfängen sich mit anthropologischen Informationen auseinander zu setzen hatte.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Durkheim, Emile, Strauss, Claessens

067853 Technologische Formation: Technik und Fortschritt **Hülsmann, B.**
im Bereich der Mobilität

LA Berufsk.: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ;
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; M.A.: G 3
17.10.06 - 06.02.07, Di 10-12, 555

In der Analyse der Bedingungen der Veränderung der alltäglichen Arbeit liegt die Basis jeder Form des Verständnisses von sozialem Wandel. Wir werden am Beispiel Mobilität analysieren, wie Arbeit und Innovation gesellschaftlich vorangetrieben werden und wie so unser Leben verändert wird. Es wird versucht, die Geschichte der Technik als eine Begleitende Bedingung der Geschichte der Soziologie darzustellen. Ausgehend von den Regelungsinteressen und den soziologischen Standards, müssen wir sehen, dass die organisatorischen Veränderungen in der Gesellschaft nicht der Logik der Anpassung an veränderte Strukturen folgt. Erst wenn die technischen Geräte alte Formen des Habitus obsolet haben werden lassen, beginnen die politischen und organisatorischen Formen, sich den technischen Bedingungen anzupassen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Regeln, Bürokratie, Japan und die Roboter, KI

068439 Theorien der Bildungsentscheidung - welche **Kischel, M.**
Faktoren beeinflussen die individuelle Bildungswahl?

Sowi (SI/SII) G: B 2 ; Dipl.-Päd.: G ;
LB SU: G: Sonstige Veranstaltung ;
LA G/R/GS-Sowi: M3
17.10.06 - 06.02.07, Di 10-12, 556

War das bisherige Forschungsinteresse der bildungssoziologischen Ungleichheitsforschung vor allem auf deskriptive Fragestellungen ausgerichtet, richtet sich dieses Seminar auf die

Erklärung für das Zustandekommen von Bildungsungleichheiten. Theorien der Bildungsentscheidung können dadurch, dass sie die Ursachen und Wirkungsmechanismen bestimmen, erklären, warum es zu Bildungsungleichheiten kommt. In diesen neueren Erklärungsansätzen wird die Bildungsentscheidung selbst, also die Wahl der Eltern für eine bestimmte Schullaufbahn ihrer Kinder, als Ausgangspunkt für die Erklärung von Unterschieden bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg herangezogen. Der Fokus richtet sich auf die Modellierung der individuellen Bildungsentscheidung, um so den empirisch feststellbaren Einfluss der sozialen Herkunft zu erklären. Neben den unterschiedlichen Theorien werden empirische Ergebnisse auf der Grundlage der Bildungsentscheidungen vorgestellt und diskutiert.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068219 Soziologie sozialer Ungleichheit

Kraemer, K.

B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): M4 ;

B-FBJE/WiPo: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;

B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;

LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ;

B-(2-fach)Soz.: M1

18.10.06 - 07.02.07, Mi 14-16, 520

In dieser Veranstaltung soll der Wandel der Sozialstruktur der Bundesrepublik rekonstruiert und neuere Entwicklungstendenzen aufgezeigt werden. Von besonderem Interesse werden hierbei theoretische Konzepte und empirische Beiträge der Sozialstrukturanalyse sein, die das Problem sozial ungleich verteilter Erwerbs-, Bildungs-, Macht- und Lebenschancen in den Mittelpunkt stellen. Zugleich werden ausgewählte aktuelle Diskussionen der Soziologie sozialer Ungleichheit vorgestellt. Hierbei soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern die sozialstrukturelle Entwicklung in zunehmendem Maße durch Prozesse der sozialen Prekariisierung und Ausgrenzung gekennzeichnet ist.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Burzan, Nicole (2004): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien, Wiesbaden.

Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland, 8. Aufl., Opladen.

Hradil, Stefan (2004): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden.

067891 "Alle Staatsgewalt geht vom Volk aus - und kehrt nie mehr zurück": DEMOKRATIE, DemoKRATIE, Demokratur? Zur politischen Soziologie moderner Herrschaftsformen

*Papcke, S.
Brailich, A.
Heyse, M.*

LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;

Praktische Philosophie (C3) ;

Sowi (SI/SII) G: B 2 ; M.A.: G 3

16.10.06 - 05.02.07, Mo 16-18, 519

Das Seminar geht von einer politisch-soziologischen Lesart der Demokratie als widersprüchlichem Lernprozess aus, der wenigstens idealtypische Fremdbestimmung durch Beteiligung, Unterwerfung durch Anerkennung und von Anpassung durch Individualisierung ersetzt.

Die Veranstaltung findet als Bockseminar an einem Wochenende am Ende des Semesters statt. Neben der Eröffnungssitzung am 16. Oktober wird es aber noch drei Vorbereitungstreffen am Montagstermin geben.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067925 Soziologie psychischer Störungen

Richter, D.

B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E
16.10.06 - 05.02.07, Mo 16-18, 520

Die Thematik ‚Psychische Störungen‘ ist ein Klassiker in der Soziologie. Prominente Werke wie Emile Durkheims ‚Der Selbstmord‘ oder Erving Goffmans ‚Asyle‘ haben die Soziologie psychischer Störungen begründet, und bis vor ca. 20 Jahren wurden zahlreiche empirische und theoretische Arbeiten hierzu vorlegt. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über psychische Störungen, ihre Epidemiologie und die grundlegenden Arbeiten der früheren Jahrzehnte, um sich dann mit neueren Fragestellungen wie etwa dem Zusammenhang von Modernisierung und psychischer Störung oder aktuellen sozialen Problemen der psychiatrischen Versorgung wie der bisher nicht erfolgten sozialen Integration psychisch Kranker, der ‚Transinstitutionalisierung‘ der PatientInnen oder der Zunahme von Zwangseinweisungen zu beschäftigen. Auf Wunsch können Exkursionen zu psychiatrischen Einrichtungen in Münster und Umgebung organisiert werden.

Da die aktuelle Forschungsliteratur nahezu ausschließlich in englischer Sprache vorliegt, sind gute englische Sprachkenntnisse eine zwingende Voraussetzung.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Dirk Richter: Psychisches System und soziale Umwelt: Soziologie psychischer Störungen in der Ära der Biowissenschaften. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2003.

David Pilgrim & Anne Rogers: A Sociology of Mental Health and Illness. 2nd Edition, Buckingham: Open UP 1999.

Len Bowers: The Social Nature of Mental Illness. London: Routledge 1998.

Dan Blazer: The Age of Melancholy: ‚Major Depression‘ and its Social Origins. New York: Routledge 2005.

Allan Horwitz & Teresa L. Scheid (eds.): A Handbook for the Study of Mental Disorders: Social Contexts, Theories, and Systems. Cambridge: Cambridge UP 1999.

E. Fuller Torrey & Judy Miller: The Invisible Plague: The Rise of Mental Illness From 1750 to the Present. Piscataway, NJ, Rutgers University Press, 2001.

067997 Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente der Entwicklungs- und Sozialintervention

Schiefer, U.

Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Päd.: G ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
M.A.: G 3
Block, 21.12.06 - 22.12.06, Blockterm. 08-22, 555

Die Omnipräsenz des Entwicklungskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu lei-

den. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Entwicklungskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion. Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Entwicklungsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Entwicklungskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten. Email: schiefer@isc.te.pt; Ulrich.Schiefer@gmail.com.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068238 "Der Zug der Zeit ist einer, der seine Gleise vor sich her rollt" (R. Musil). Soziologisches Gespräch über Macht *Schindler, R. R.*

LA Berufsk.: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;
Sowi (SI/SII) G: B 1 ; Dipl.-Psych: G ;
Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Päd.: G ;
ipl. Päd. Modul DG5 A
18.10.06 - 07.02.07, Mi 12-14, 519

Die Dynamik der Globalisierung wird gegenwärtig von vielen Autoren in ihrer Unausweislichkeit beschrieben. Das Gespenst der Hedgefonds geht um in Europa.

Kann politische Macht hier überhaupt noch steuernd eingreifen? Die Soziologie der 50er Jahre im Stil Talcott Parsons und deren Weiterentwicklung bei Niklas Luhmann scheint im Zug der Zeit zu liegen. In diesem Seminar wollen wir verschiedene Aspekte der Globalisierung betrachten (Neuöffnung geographischer Räume, Dynamisierung wirtschaftlichen Handelns, Ethnisierung von Konflikt und Migration) und auf ihren Einfluss auf politisches Handeln untersuchen. Mit Hilfe von Jürgen Habermas' machtsoziologischen Erwägungen in der „Theorie des kommunikativen Handelns“, Anthony Giddens Konstitution der Soziologie aus der „Dualität der Struktur“ und Pierre Bourdieus „Praxis-Begriff“ werden wir Alternativen zu Luhmanns Systemtheorie. Zur Vorbereitung auf das Seminar empfiehlt sich die Lektüre von David Lockwoods Essay: „Soziale Integration und Systemintegration“.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1981), Theorie des kommunikativen Handelns. Bd.2. Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (1995), Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung, Frankfurt/M.; Lockwood, David (1979), Soziale Integration und Systemintegration, in: Wolfgang Zapf, Hg., Theorien des sozialen Wandels, S. 124-137, Königstein/Ts.

068242 Theorie der Öffentlichkeit *Schumacher, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
B-FBJE/WiPo: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;

B-(2-fach)Soz.: M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1

19.10.06 - 08.02.07, Do 16-18, 519

Als öffentlich gilt gemeinhin das, was Einrichtungen und Veranstaltungen des Staates sind: Gebäude, Plätze, die öffentliche Verwaltung, das öffentlich-rechtliche Fernsehen. Als öffentlich gelten ebenso Wahlen oder Feiern anlässlich denkwürdiger Ereignisse. Das Attribut "öffentlich" bezieht sich hier auf Angelegenheiten, die im Interesse des Gemeinwohls liegen, ohne dass damit zwingend eine Zugänglichkeit für jedermann und jederfrau einhergeht. Das Gegenstück zu "Öffentlichkeit" ist "Privatheit". Die Wohnung, private Beziehungen, Familie, Kindererziehung, aber auch Arbeit und Betrieb - obschon all diese Bereiche in hohem Maße von Bedeutung für das Gemeinwohl und die Gesellschaft sind. Daneben werden aber soziale Zusammenhänge auch als "kritische" oder "Gegen-Öffentlichkeit" bezeichnet, scheinen also außerhalb der herrschenden Öffentlichkeit zu stehen.

In der Veranstaltung soll es darum gehen, die Kategorie "Öffentlichkeit" historisch und analytisch aufzuarbeiten, zu klären, welche gesellschaftlichen Interessen und wie diese darin ausgedrückt werden (können) und der Frage nachzugehen, in welcher Weise und mit welchem Ziel - oder Ergebnis (mehr Autonomie für alle Gesellschaftsmitglieder oder Anpassung und Einbindung in herrschende Ideologien) in dieser Sphäre gesellschaftliche Integration hervorgebracht wird.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Habermas, J. 1986: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. Darmstadt/Neuwied.

Honneth, A. 2004: Anerkennung als Ideologie, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung, 1. Jg., H.1.

Lösch, B. 2005: Deliberative Politik. Moderne Konzeptionen von Öffentlichkeit, Demokratie und politischer Partizipation. Münster.

Negt, O./Kluge, A. 1986: Öffentlichkeit und Erfahrung. Zur Organisationsanalyse von bürgerlicher und proletarischer Öffentlichkeit. Frankfurt/Mai.

068223 Geschichte und Zukunft der Arbeit: Schulz, R.

Theoretische Ansätze und Beispiele praktischer

Ausprägung

Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Päd.: G ;

Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;

M.A.: G 3 ; M.A.: G 1

17.10.06 - 06.02.07, Di 10-12, 520

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte, mit der gegenwärtigen Krise und der Zukunft der Erwerbsarbeit. Im Fokus stehen der Gestaltwandel der Arbeit vom Zeitalter der Industrialisierung bis in die Gegenwart, die gegenwärtige Beschäftigungskrise und konkurrierende Vorschläge zu deren Überwindung.

Seminarschwerpunkte:

- Historischer Zusammenhang der Erwerbsarbeit in Anlehnung an Adam Smith und Max Weber.
- Bedeutung der Erwerbsarbeit für den Menschen bis in die Gegenwart
- Gegenwärtige Beschäftigungskrise in Anlehnung an J. Rifkin, U. Beck, D. Bell und R. Dahrendorf.
- Diskussion zur Zukunft der Dienstleistungsarbeit.
- Länderübergreifende Beispiele beschäftigungspolitisch erfolgreiche Konzepte.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Kocka J. / Offe C. (Hrsg.): 2000, Geschichte und Zukunft der Arbeit, Frankfurt / Main.

Baethge M. / Wilkens I. (Hrsg.): 2001, Die große Hoffnung für das 21. Jahrhundert?

Beck U. (Hrsg.): 1999, Schöne neue Arbeitswelt, Frankfurt / Main.

Rifkin J. (Hrsg.): 1996, Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft, Frankfurt / Main.

Ergänzende Literaturhinweise zu Semesterbeginn.

067930 Melancholie und Gesellschaft

Song, D.-Y.

B-(2-fach)Soz.: M3 ; Praktische Philosophie (C3) ;

Sowi (SI/SII) G: B 3 ; M.A.: G 3

Einzeltermin, 27.10.06, Fr 10-12, 555

Einzeltermin, 24.11.06, Fr 10-18, 555

Einzeltermin, 15.12.06, Fr 10-18, 555

Einzeltermin, 26.01.07, Fr 10-18, 555

Die Melancholie-Ausstellungen in Paris (10.10.05-16.01.06) und in Berlin (17.02.-17.05.06) setzten sich sowohl kulturhistorisch als auch künstlerisch mit den Phänomenen „Melancholie“ im Abendland auseinander. Neben den aktuellen Debatten über Ressentiment und Hass zeigt die Problematisierung der Melancholie neuerdings die wichtigen Aspekte der heutigen Gesellschaft, die sich in einem unübersichtlichen Prozess der Globalisierung befindet. Vor dem Hintergrund der aktuellen Gemütslage heutzutage versuchen wir, folgende Fragenkomplexe zu behandeln:

- 1) Geschichte der Melancholie
- 2) wissenschaftliche Kategorisierung der Melancholie
- 3) Melancholie in der Literatur
- 4) Melancholie und Moderne

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Bejamin, W., Ursprung des deutschen Trauerspiels, Ffm. 1972.

Freud, S., Trauer und Melancholie, in: Freud-Studienausgabe, Bd. 3, Ffm. 2000.

Klibansky, R./Panofsky, E./Saxl, F., Saturn und Melancholie, Ffm. 1990.

Lepenes, W., Melancholie und Gesellschaft, 2. Aufl., Ffm. 1998.

Foucault, M., Wahnsinn und Gesellschaft, Ffm. 1973.

Clair, J. (Hg.), Melancholie. Genie und Wahnsinn in der Kunst, Berlin 2006 (Ausstellungskatalog).

068367 Nur Fehler im System? Grundzüge des staatlichen Späte, K. Bildungssystems in Deutschland

LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;

B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-FBJE/WiPo: M11 ;

B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;

Dipl. Päd. Modul DG5 B ; ESL (D2) ; EW: G: D ;

Dipl.-Päd.: G

17.10.06 - 06.02.07, Di 14-16, 554

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die „Kulturhoheit der Länder“ träge und unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkreten Strukturen und Vorgaben unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland zum Teil erheblich. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteilig-

ten Institutionen ist es letztendlich auch, die die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliedrigkeit des Schulsystems? Warum sind die Bildungschancen immer noch so stark an die soziale Herkunft gekoppelt?

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Eine Literaturliste und den Seminarplan erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

068204 Generationenbeziehungen in (post)modernen Gemeinschaftsformen

*Supik, L.
Drucks, St.*

LA Berufsk.: M3 ; LA Gym/GS-Sowi: M3 ;
Sowi (SI/SII) G: B 2 ; Dipl.-Psych: G ;
Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Päd.: G ;
Dipl. Päd. Modul DG5 E ; ESL C ; EW: G: C ;
M.A.: G 3
23.10.06 - 05.02.07, Mo 14-16, 556

Im letzten Semester haben wir ‚klassische‘, politik-philosophische und postmoderne Gemeinschaftskonzepte verglichen unter den zentralen Aspekten ‚Zugehörigkeit‘ und ‚Normativität‘. Nun wollen wir den Fokus der Gemeinschaftsanalyse verschieben auf Generationenbeziehungen in exemplarisch vorgestellten Formationen.

Ziel des Seminars sind soziologische Gemeinschaftsanalysen, welche soziale Logiken von Gemeinschaften verstehend erschließen. Dreh- und Angelpunkt der Analysen sind Generationenbeziehungen, d.h. das Zusammenleben und Wirken innerhalb der Spannungsfelder Verstetigung vs Erneuerung und Übereinstimmung vs Differenz. Dies unter Berücksichtigung verschiedener Generationenbegriffe sowie der je spezifischen Opportunitätsstrukturen. „Gemeinschaft“ als durch die jeweils Beteiligten konstruierter Sinn und lebensweltlich bedeutsamer Dimension wird vor allem in Generationenbeziehungen problematisiert. Neben- und Mit- und Nacheinander der Generationen sind zentrale Momente sozialer Dynamiken und gemeinschaftlicher Selbstverständnisse, welche permanent ausgehandelt bzw. umkämpft werden.

Zur Klärung der analytischen Perspektive werden zunächst markante Texte zum „Problem der Generationen“, d.h. zur notwendigen Gleichzeitigkeit von grundsätzlicher Übereinstimmung und Anerkennung individueller und generationenspezifischer Besonderheiten, diskutiert. Auf dieser Grundlage werden Beispiele Sozialer Gemeinschaften besprochen, wie z.B. ein Zionistischer Jugendbund, Kibbutzim, Diaspora-Gemeinschaften, transnationale Migranten-Netzwerke oder auch kommunitäre Gemeinschaften. Wünsche der Teilnehmer werden berücksichtigt. Bevorzugt werden allerdings solche Gemeinschaften, die schon unter Aspekten von Generationenbeziehungen soziologisch erschlossen worden sind.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Grundmann, Matthias u.a. (Hg.) 2006: Soziale Gemeinschaften. Experimentierfelder für kollektive Lebensformen. Münster.

Lüscher, Kurt/ Ludwig Liegle 2003: Generationenbeziehungen in Familie und Gesellschaft.

Konstanz.

Mannheim, Karl 1928: Das Problem der Generationen. In: Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie 7, München, S. 157-185. Weber, Max (1904): Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis. In: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre 1985 S. 146-185.

068080 Der kreative Imperativ - Vom Zwang zur Chance, internetgestütztes Seminar, siehe Kommentar *Teubener, K.*

LA Berufsk.: M3 ; LA Gym/GS-Sowi: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Päd.: G ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B
Einzeltermin, 20.10.06, Fr 10-14, CIP-Pool 501
Einzeltermin, 15.12.06, Fr 10-14, CIP-Pool 501
Einzeltermin, 02.02.07, Fr 10-14, CIP-Pool 501

Wurde Kreativität in der Vergangenheit als zentrale Eigenschaft von KünstlerInnen und Intellektuellen definiert, so gilt sie heute als unabdingbare Voraussetzung für das Bestehen im globalisierten Wettbewerb überhaupt. Schöpferische Begabung, die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen und die Fähigkeit zur Selbstdarstellung prägen das Bild der ‚WissensarbeiterInnen‘ von morgen ebenso wie Eigenmotivation, Enthusiasmus und ein ausgeprägtes Kooperations-talent.

Das Seminar versteht sich als praktische Anleitung zum Erwerb von Fähigkeiten und Techniken, die auf eine arbeitsmarktorientierte Erweiterung akademischen Wissens zielen und setzt also solches eine aktive Beteiligung aller TeilnehmerInnen ZWINGEND voraus. Konzipiert als Blockveranstaltung umfasst es neben drei Präsenzterminen zwei Online-Phasen. Nähere Hinweise zu Terminen, Themen und Literatur werden im Internet unter folgender Adresse bekannt gegeben:

<http://egora.uni-muenster.de/soz/personen/teubener.shtml>

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte bis zum 01.10.2006 per E-Mail an katy.teubener@uni-muenster.de.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068003 Kultur und Globalisierung. Zur Veränderung von Räumen und Identitäten *Tuider, E.*

B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-FBJE/WiPo: M11 ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-KJ(EW): M4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ;
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Päd.: G ;
Dipl. Päd. Modul DG5 E ; EW: G: C ; ESL C ;
M.A.: G 3
19.10.06 - 08.02.07, Do 14-16, 520

Die Thematisierung einer (deutschen) Leitkultur und Vorschläge für Integrationsleitfäden, die Problematisierung (moslemisch-türkischer) Parallelgesellschaften und der „Kampf der Kulturen“ (Huntington) prägen die gegenwärtigen Diskurse zu und über Kultur. Doch was beinhaltet das Konzept der kulturellen Identität? Was verstehen wir also unter „kultureller“, und „ethnischer“ Zugehörigkeit? An welchen geschichtlichen, biologischen, psychischen Markern wird kulturelle Identität – in globalisierten Räumen - festgemacht? Wie wirken sich also die vielgestaltigen Globalisierungsprozesse auf die Wahrnehmung und Konstitution von

Kultur, Raum und Identität aus?

Anhand intensiver Lektüre verschiedener poststrukturalistischer und postkolonialer Texte wollen wir uns im Seminar mit diesen Fragen und Überlegungen auseinandersetzen und die Herstellung und Verfestigung von „dem Eigenen“ und „dem Fremden“ thematisieren.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Praktika/Begleitveranstaltungen

068037 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und Soziologen - Surveys and Salaries

Weil, M.

Lauterbach, W.

M.A.: G 3 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Soz.: M5

20.10.06 - 09.02.07, Fr 10-12, Sch 6

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul „Grundlagen und Berufsfelder“ eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul „Berufspraktikum“. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie „kommunikative Kompetenz“ oder „Teamfähigkeit“, beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit 2000: Arbeitsmarkt-Informationen für qualifizierte Fach- und Führungskräfte: Soziologinnen und Soziologen. In: Arbeitsmarkt-Information 1/2000.

(unter: http://userpage.fu-Berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soc.pdf).

Kromrey, Helmut u.a. (Hrsg.) 2002: Sozialwissenschaften und Berufspraxis. Schwerpunkt: Berufseinmündung und Berufstätigkeit von Sozialwissenschaftlern, Jg. 25/2002, Heft 1-2.

Kurtz, Thomas 2002: Berufssoziologie, Bielefeld: Transcript Verlag. Stockmann, Reinhard u.a. (Hrsg.) 2002: Soziologie im Wandel. Universitäre Ausbildung und Arbeitsmarktchancen in Deutschland, Opladen: Leske und Budrich.

Methoden

067557 Soziodemographische Konzepte: Zur

Blank, Th.

**theoretischen und empirischen Bedeutung von
Alter, Geschlecht, Bildung und sozialer Schicht**

B-(2-fach)Soz.: M2 ; M.A.: G 4

16.10.06 - 05.02.07, Mo 14-16, CIP-Pool 501

In sozialwissenschaftlichen empirischen Studien werden häufig Variablen wie Alter, Bildung, Geschlecht oder Schichtzugehörigkeit berücksichtigt. Oft geschieht dies unvermittelt und ohne eine angemessene theoretische Einbettung. Wir wollen deshalb in diesem Seminar die Frage stellen, wie sich Alters-, Bildungs-, Geschlechts- oder Schichtunterschiede theoretisch genauer erklären lassen. Worin bestehen z.B. Altersunterschiede wirklich? In unterschiedlichen Lebenserfahrungen? In lebensbedingten Entwicklungsprozessen? In spezifischen historischen Erfahrungen? Oder wofür steht eigentlich das Bildungskonzept? Für schultypspezifisch gelerntes Wissen? Für bildungsabhängig unterschiedliche individuelle Entfaltungsmöglichkeiten? Für unterschiedliche Wertvorstellungen? Und wir fragen, was sich hinter den Variablen Geschlecht und Schichtzugehörigkeit verbergen könnte. Wir werden deshalb zum einen für diese Konzepte verschiedene theoretische Zugänge näher beleuchten und miteinander konfrontieren. Zum anderen werden wir versuchen, diese theoretischen Zugänge durch empirische Datenanalysen zu bewerten.

Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik- und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programms SPSS.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter blankt@freenet.de ist aufgrund der begrenzten Zahl von PC-Arbeitsplätzen angeraten.

Scheinanforderungen für Magister/Promotionsstudium:

- Referat und schriftl. Ausarbeitung (mind. 7 Seiten) oder
- Hausarbeit (mind. 15 Seiten)

Scheinanforderungen für BA-Studiengang:

- LPs im Rahmen des Leistungspunktekatalogs (fächerspezifische Bestimmungen BA Soziologie).

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

068022 Qualitative Sozialforschung

Tuider, E.

B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl.-Psych: G ;

Dipl.-Päd.: G ; Dipl.-Geogr.: G

18.10.06 - 07.02.07, Mi 10-12, 520

Ziel dieses Methodenseminars ist es, einen Blick in die methodische Werkzeugkiste der Qualitativen Sozialforschung zu werfen. Denn trotzdem sie noch immer heftig kritisiert wird, kann sie gerade für die soziologische Erforschung des „Wie“ und „Warum“ sozialer Phänomene aufschlussreiche Antworten liefern.

Nachdem wir uns im ersten Teil mit den theoretischen Hintergründen qualitativen Forschens auseinandersetzen werden, steht im zweiten Teil das Kennenlernen verschiedener Methoden im Vordergrund. Neben den Techniken des narrativen und strukturierten Interviews, der Beobachtung und Gruppendiskussion werden wir uns v.a. auf die Biographieforschung und die Diskursanalyse konzentrieren. Die Entwicklung einer Fragestellung, die Auswahl eines Erhebungsinstruments bis zur Umsetzung „im Feld“ wollen wir uns am konkreten Beispiel ansehen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068056 Einführungskurs für SPSS unter Windows *Ulbrich, Th.*
(siehe Aushang)
B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien
Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068060 Einführungskurs für SPSS unter Windows *Ulbrich, Th.*
(siehe Aushang)
B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien
Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068113 Methoden der empirischen Sozialforschung I *Weischer, Chr.*
LA Berufsk.: M4 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ;
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Päd.: G
16.10.06 - 05.02.07, Mo 16-18, Sch 5
Die Vorlesung soll einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung geben; es wird dargestellt, wie Forschungsprozesse konzipiert und empirische Daten erhoben werden. Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden: Was ist empirische Sozialforschung (historische, institutionelle, wissenschaftstheoretische Aspekte)?, Theorien und empirische Daten, Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf von Forschungsprozessen, Forschungsdesigns, Stichprobenziehung, Messkonzepte), Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Seipel, Christian/ Rieker, Peter 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, Weinheim/München: Juventa.

Übungen

068352 Modell und Prognose. Das Lernen der Organisation *Hülsmann, B.*
und das Subjekt
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ;
B-KJ(EW): M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; ESL C
18.10.06 - 07.02.07, Mi 10-12, 555

Im Rahmen der Innovationsforschung hat sich das Paradox von Inhalt / Lernen und Innovation ergeben, das sowohl organisatorische als auch didaktische Konsequenzen hat. Wir werden aus der Sicht der Soziologie die Konsequenzen zu bestimmen suchen. Dabei werden wir uns besonders dem Konzept der „Lernenden Organisation“ widmen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068166 Kapitalismus und Kultur *Wienold, H.*
LA Berufsk.: M2 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; Dipl.-Psych: G ;
Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Päd.: G ; M.A.: G 3
19.10.06 - 08.02.07, Do 14-16, 554

Die Veranstaltung geht der Frage nach, welche spezifischen kulturellen Formen der Kapitalis-

lismus durch Profitmaximierung und Konkurrenz, abstrakte Arbeits- und Tauschbeziehungen, Wertform und Rechenhaftigkeit, Diskontierung der Zukunftserwartungen u.a. hervorbringt und wie sich diese Formen mit traditionellen und lokalen Kulturen in Zuge der Globalisierung des Kapitalverhältnisses verbinden. Analysiert wird die Gleichzeitigkeit von kultureller Homogenisierung, z. B. in Bereichen der materiellen Kultur (Konsum, Arbeitsbeziehungen) und der Diversifizierung (National- und Lokalkulturen).

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen:

Dieter Claessens, Kapitalismus als Kultur. Entstehung und Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft, München 1982.

Ellen Meiksins Wood, The Pristine Culture of Capitalism: An Historical Essay on Old Regimes and Modern States, 1992.

Allgemeine Studien

068075 Wissenschaftliches Arbeiten am PC,

Ulbrich, Th.

Softwareeinsatz im Studium

Allg.Studien ; B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien

18.10.06 - 07.02.07, Mi 10-12, CIP-Pool 501

Das Proseminar soll vor allem Anfängern das wissenschaftliche Arbeiten am PC näher bringen und dabei eine Einführung in gängige Office-Software bieten.

Die zu behandelnden Bereiche lassen sich grob in vier Kategorien einteilen: Kommunikation, Informationsbeschaffung, Informationsbearbeitung und Informationspräsentation. Im ersten Schritt wird anhand des vom FB06 betriebenen BSCW-Servers eine Möglichkeit zur Kommunikation innerhalb von Seminarstrukturen vorgestellt. Im zweiten Schritt geht es um die Beschaffung studienrelevanter Informationen im Intranet und um Fundstellen sozialwissenschaftlich relevanter Daten im WWW. Im dritten Schritt soll die Bearbeitung gefundener Daten und deren grafische Aufarbeitung mit Excel erlernt und geübt werden und im vierten Schritt die Präsentation der gewonnenen Informationen mit Powerpoint und schließlich Word im Vordergrund stehen. Zu dem Seminar gehört ein 2 SWS verpflichtendes Tutorium (siehe SPSS-Kurs).

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Hauptstudium

Vorlesungen

067781 Jugendsoziologie

Hoffmeister, D.

LA Berufsk.: M9 ; LA Berufsk.: M8 ;

LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;

B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ;

B-KJ(EW): M4 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;

B-(2-fach)Soz.: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ;

LB SU: H: C 4 ; Unterrichtsf. Päd. SII: C 4 ;

EW: H: C ; ESL L3 ; ESL L2

16.10.06 - 05.02.07, Mo 12-14, Sch 5

In dieser Vorlesung werden aktuelle jugendsoziologische Fragestellungen erörtert. Es geht also um genau jene Lebensphase, in der sich die Persönlichkeit des Menschen entfaltet und Kontur gewinnt. Was dabei an Entwicklungsaufgaben zu leisten ist, wie sich Identität und Persönlichkeit im Horizont von »Selbst« und »Welt« herausbilden und welche Faktoren diesen

Prozess zu irritieren in der Lage sind, all dies wird hier ebenso ein Thema sein wie die unterschiedlichen Bewältigungsmechanismen, derer sich Jugendliche dabei bedienen. Fast überflüssig zu erwähnen, dass in diesem Zusammenhang unter anderem Peers und Jugendszenen eine gewisse Rolle spielen. Die Beschäftigung damit, wiewohl sie nicht eines gewissen Reizes entbehrt, beantwortet aber nicht die zentrale Frage dieses Seminars: Wie werden Jugendliche heute eigentlich »gemacht«?

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Mansel, Jürgen/Griese, Hartmut M./ Scherr, Albert (Hrsg.), Theoriedefizite der Jugendforschung. Standortbestimmung und Perspektiven. Weinheim/München 2003.

Weitere Literaturangaben werden vor Vorlesungsbeginn gemacht.

061047 Ringvorlesung: Bildung und Politik: Strukturen, Tendenzen, Herausforderungen

; DSP5 C ; DSE5 C ; UP2 C ; L3 C ; EW: H: C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; Mag. C
18.10.06, Mi 18.15-19.45

*Naumann, J.
Olberg, H.-J.
Thränhardt, D.
Späte, K.
Reitemeyer, U.
Reichenbach, R.
Lauterbach, W.
Frantz, Chr.
Krüger-Potratz, M.
Schubert, K.
Grundmann, M.
Helmchen, J.
Gomolla, M.*

Diese Veranstaltung ist auch für den Zusatzstudiengang DaZ/IKP sowie für das Zusatzfach IKP/Diplom gedacht.

Auf Initiative der Fachschaft Pädagogik wird im Wintersemester 2006/07 eine interdisziplinäre Ringvorlesung über das Verhältnis von Bildung und Politik stattfinden, an der sich Lehrende der Erziehungs- und Politikwissenschaft sowie der Soziologie beteiligen. Angesichts der offensichtlichen "Krise der Schule" und einer zunehmenden "Verschulung" der universitären Lehre (und Forschung) scheint es notwendig, einen bildungspolitischen Diskurs zu eröffnen, um erstens die Krise institutionalisierter Bildung in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche zu analysieren und zu verorten und zweitens über ein neues Verhältnis von Bildung, Politik und Ökonomie nachzudenken, in dem das Recht auf Bildung als politische und pädagogische Aufgabe verstanden wird.

Bemerkung:

Schulform/Schwerpunkt: GHR, Gym/Ges, BK

Schulstufe: P, Sek I, Sek II

Literatur:

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Übungen

068170 Bevölkerung und Entwicklung

LA Berufsk.: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl.-Psych: H ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Päd.: H ; M.A.: H 3 ; Prom.
19.10.06 - 08.02.07, Do 10-12, Sch 6

Wienold, H.

Im Mittelpunkt stehen die Bevölkerungs- und Biopolitiken der Moderne von der Politischen

Arithmetik und dem „Bevölkerungsgesetz“ von Th.R.Malthus über Eugenik und Rassepolitiken bis zur Familienpolitik und den Migrationsregimen der Gegenwart.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

Heide Mertens, Wunschkinder. Natur, Vernunft und Politik, Münster 1991.
Bettina Rainer, Bevölkerungswachstum als globale Katastrophe. Apokalypse und Unsterblichkeit, Münster 2005.

Seminare

067523 Schule zwischen Individuum und Gesellschaft. *Beer, R.*

Zur Schulsoziologie Emile Durkheims und Niklas Luhmanns

LA Berufsk.: M8 ; Unterrichtsf. Päd. SII: C 3 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Päd.: H ;
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; EW: H: D ;
M.A.: H 3 ; Prom.

16.10.06 - 05.02.07, Mo 10-12, 520

Zur Schule zu gehen, so wird oft behauptet, bedeutet nicht für das Leben zu lernen, aber auch nicht für einen selbst. Welchen Zweck hat dann aber die Schule neben ihrer offensichtlichen Funktion der berufsvorbereitenden Vermittlung allgemeinen Wissens? Dieser Frage soll in dem Seminar anhand der in der Soziologie zentralen Dichotomie von Individuum und Gesellschaft nachgegangen werden. Konkret sollen dazu Texte von Emile Durkheim und Niklas Luhmann rezipiert werden, die insofern Antipoden darstellen, als es für Durkheim eine ausgemachte Sache ist, dass die Schule die Aufgabe zu übernehmen hat, die SchülerInnen auf ihre gesellschaftlichen Rollen so vorzubereiten, dass eine konforme Einstellung mit gesellschaftlichen Anforderungen garantiert wird, während Luhmann mit seinem differenztheoretischen Ansatz die Möglichkeit einer solchen Schulerziehung leugnet, dabei allerdings seinerseits die gesellschaftliche Ausrichtung der Schule keineswegs übersieht.

Beide Autoren werden - neben ihrer Einschätzung der Schule - auch bezüglich ihrer allgemeinen theoretischen Positionen dargestellt, so dass keine Vorkenntnisse erforderlich sind. Die Teilnahme an dem Seminar setzt aber die Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre voraus.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Zur Vorbereitung sei folgende Literatur empfohlen:

Emile Durkheim: Erziehung, Moral und Gesellschaft, Frankfurt: Suhrkamp.

Niklas Luhmann: Das Erziehungssystem der Gesellschaft, Frankfurt: Suhrkamp.

067538 Soziale Relevanz nicht-christlicher Religionen *Best, G.*

LA Berufsk.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Päd.: H ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.: H 3 ; Prom.

17.10.06 - 06.02.07, Di 10-12, S 2

Die Veranstaltung soll überblickartig an konkreten Beispielen Amerikas, Australiens, Asiens und Afrikas in das Thema einführen. Dann beschäftigen wir uns mit spezifischen Phänomenen wie sakrales Königtum, alter Ego und Nagualismus, Traumzeit, (Menschen-)Opfer, Anthropophagie, Libation, Purgation, (Anti-)Hexerei und Zauberei, Fetische, Magie, Scha-

manismus, Derwische, Islam, Hinduismus und Buddhismus, Judentum, Ordal, Orakelwesen, Schrein, Animismus, Schlangenkult, Divination, christliche Missionierung und Synkretismus. Darüber hinaus versuchen wir uns den nur kognitiv vorstellbaren und zugleich spannenden Themen wie die familiären Beziehungen zwischen Lebenden und Toten(geistern), Ahnenverehrung, Jenseitsvorstellungen, Reinkarnation, Wiedergeburt und primärer Sozialisation zu nähern. Die Teilnehmer/innen erhalten eine Themenvorschlagsliste und die Referenten/innen eine konzise Liste der Einstiegsliteratur, die beliebig erweitert werden kann. Am Seminar können auch Interessenten ohne Vorkenntnisse teilnehmen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Best, Günter (2003): Überlegungen zu den Totengeistern bei den Marakwet, NW-Kenia. In: Kramer, Dieter et al. (Hg.): Missio, Message und Museum. Festschrift für Josef Franz Thiel zum 70. Geburtstag. Frankfurt am Main, S. 185-194.

Best, Günter (2005): Götter und Gurus bei den hinduistischen Sindhis in Gibraltar. In: Seim, Roland (Hg.): „Mein Milieu meisterte mich nicht“. Festschrift Horst Herrmann. Münster, S. 91-108.

Bowie, Fiona (2000): The Anthropology of Religion: An Introduction. Oxford.

Busse, Joseph (1997): Religion und Magie. Münster.

Connolly, Peter (ed.) (1999): Approaches to the Study of Religion. London.

Kölver, Bernhard (2003): Das Weltbild der Hindus. Hg. v. Adelbert J. Gail. Berlin.

Laubscher, Matthias (1983): Religionsethnologie. In: Fischer, Hans (Hg.): Ethnologie. Eine Einführung. Berlin, S. 231-256.

Muhlhaupt, Tamara (1990): Hexerei und Antihexerei. München.

Rosenthal, Gilbert S. und Walter Homoka (1999): Das Judentum hat viele Gesichter. Die religiösen Strömungen der Gegenwart. München.

Wenchao, Li (1999): Buddhistisch Philosophieren. Eine Einführung. Münster.

Zinser, Hartmut (1988): Religionswissenschaft. Eine Einführung. Berlin.

068261 Vom europäischen Frühkapitalismus zur neoliberalen Globalisierung: Zur Geschichte und Theorie kapitalistischer Vergesellschaftung *Bierhoff, O.*

LA Berufsk.: M6 ; Praktische Philosophie (C2) ;

Sowi (SI/SII) H: B 1 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ;

LA Gym/GS-Sowi: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6

18.10.06 - 07.02.07, Mi 12-14, 554

Es dürfte weitgehend unbestritten sein, dass das Wirtschaftssystem der kapitalistischen Marktwirtschaft für die gesellschaftlichen Entwicklungen, für Integrations- und Desintegrationsprozesse in der Moderne eine wichtige Rolle spielt. Dies gilt nicht nur für die Strukturen und Prozesse im Rahmen einzelner Nationalstaaten, sondern die Dynamik kapitalistischer Vergesellschaftung äußert sich seit ihren Anfängen auch in der Ausdehnung ihrer Prinzipien über den Globus. Denn seit dem Zeitalter der Entdeckungen im 15./16. Jahrhundert über das Zeitalter des Imperialismus im 19. Jahrhundert bis hin zum gegenwärtigen Globalisierungsschub entwickelte sich der Kapitalismus auch als globales System. Davon ausgehend, dass in den Sozialwissenschaften in den vergangenen Jahren die "Container-Theorien der Gesellschaft" (Beck) zunehmend problematisch geworden sind und sich gegenwärtige Strukturen und Prozesse vor dem Hintergrund ihrer (welt-)historischen Genese besser beschreiben, erklären und verstehen lassen, bietet die Veranstaltung einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Interpretationen des Verhältnisses von Ökonomie und Gesellschaft vom Beginn der Moderne bis zur Gegenwart, wobei jeweils die

Entwicklungen in Deutschland in einen weiteren europäischen und globalen Kontext eingeordnet werden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Conert, H. 1998: Vom Handelskapital zur Globalisierung. Entwicklung und Kritik der kapitalistischen Ökonomie, Münster; Fülbert, G. 2005: G Strich. Kleine Geschichte des Kapitalismus, Köln; Hoffmann, J. 2000: Politisches Handeln und gesellschaftliche Struktur. Grundzüge deutscher Gesellschaftsgeschichte, Münster; Wallerstein, I. 1984: Der historische Kapitalismus, Berlin; Wallerstein, I. 1986ff.: Das moderne Weltsystem, 3 Bde., Frankfurt/M. u. Wien; Wehler, H.-U. 1988ff.: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 4 Bde, München; Braudel, F. 1990: Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts, 3 Bde., München.

067561 ability and talent (Sowi und Magister Hauptstudium) *Druyen, Th.*

B-(2-fach)Soz.: M3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; M.A.: H 3

18.10.06 - 07.02.07, Mi 12-14, 520

In den letzten Seminaren zum Thema Vermögenskultur haben wir untersucht, wer die Vermögenden sind und über welche Netzwerke sie verfügen. Die Aufmerksamkeit richtete sich in erster Linie auf materielle Vermögen. Da der Vermögenskultur aber gerade auch der immaterielle Vermögensaspekt innewohnt, soll in diesem Semester die Frage näher geklärt werden, welche Talente und Fähigkeiten den Begriff des „Vermögens“ eigentlich ausmachen. Neben der Darstellung des etablierten Begriffs des Humanvermögens sollen weitere Vermögensverbindungen wie Vitalvermögen, emotionales Vermögen, Urteilsvermögen, Erinnerungsvermögen, gesunder Menschenverstand usw. näher beleuchtet werden. Es geht nicht nur darum, den Vermögensbegriff in seiner Variationsbreite zu definieren, sondern auch um ein Verständnis, wie dieses Vermögen erlernbar und vermittelbar ist.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Hans-Günter Krüsselberg: Ethik, Vermögen und Familie. Stuttgart 1997.

067648 Lehrforschungsprojekt: Bildungsselektion in den vollzeitschulischen Bildungsgängen des Berufskollegs

Heimken, N.

Grundmann, M.

LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;

B-(2-fach)Soz.: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ;

Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 1

17.10.06 - 06.02.07, Di 10-12, 554

Persönliche Anmeldung bei Herrn Prof. Dr. Grundmann erforderlich.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Die Selektionsfunktion zählt, wie wir wissen, zu einem der wichtigsten und nachhaltigsten Wirkungsbereiche von Schule. Dass dabei nicht nur leistungsspezifische Gesichtspunkte relevant sind, gehört seit langem zum gesicherten Erkenntnisstand der soziologischen und pädagogischen Forschung. Verbunden mit der überaus hohen Bildungssegregation, speziell des deutschen Schulsystems, ergeben sich Diskriminierungen, die es näher zu untersuchen gilt. Über Bildungsaspiration und Schulerfolg, mithin das genaue Zusammenspiel von häuslichen Bildungsmilieus, Lernerfahrungen und Leistungsbewertung wissen wir aber jenseits von einfach messbaren Korrelationen noch zu wenig. Ziel des Seminars wird es sein, ein Forschungsprojekt zu entwickeln, dass diese Zusammenhänge in der Praxis näher unter-

sucht. Dabei eignet sich gerade die Betrachtung der beruflichen Bildung auf besondere Weise. Zum einen sind Berufskollegs neben Gesamtschulen die einzigen Regelschulen, die fast alle Schulabschlüsse und damit fast alle relevanten Leistungsbereiche von jugendlichen Schülern repräsentieren. Zum anderen werden diese Leistungsstufen, anders als in der Gesamtschule, auch innerhalb der Schule über die nach Anlagen sortierten Bildungsgänge formal deutlich abgebildet. Im Rahmen des Projektes wird zu untersuchen sein, inwieweit sich diese formalen Zuordnungen zu den unterschiedlichen Bildungsgängen erklären und begründen lassen. Vor allem dann, wenn Schule die ebenfalls unverzichtbaren Standards einer gerechten Beurteilung, einer sinnvollen Laufbahnberatung und einer spezifischen Förderung einzelner Schüler ernst nehmen will, sind genaue Kenntnisse über die im Forschungsseminar zu untersuchenden Problemzusammenhänge unverzichtbar.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an der Konzeptionierung, der Datenerhebung sowie der Auswertung des Forschungsprojektes zu beteiligen.

067690 Rechtsextremismus und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen *Heimken, N.*

LA Berufsk.: M7 ; Unterrichtsf. Päd. SII: C 4 ;
Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LB SU: H: C 4 ;
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; ESL L3
17.10.06 - 06.02.07, Di 12-14, 554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme rechtsextremer Gewalt und vor einem generell steigenden Gewaltpotential begleitet die jugendsoziologische Diskussion seit den ersten öffentlichkeitswirksamen Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, inwieweit dieses zunächst sehr einfache Entwicklungsmodell einer fachlich differenzierten Prüfung standhält. Dabei gilt es, Strukturen rechts-extremer Bewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus und Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen begünstigen könnten. Das Seminar ist als exemplarisch vertiefende Weiterführung der Veranstaltung aus dem Sommersemester „Jugendforschung und gesellschaftlicher Wandel“ gedacht, wobei aber auch interessierte StudentInnen eingeladen sind, die das Seminar im Sommersemester nicht besucht haben.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

067710 Handlungsorientierung im sozialwissenschaftlichen Unterricht *Heimken, N.*

B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; LA G/R/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ;
ESL L2 ; EW: H: D
20.10.06 - 09.02.07, Fr 10-12, 554

Handlungsorientierung ist einer der Schlüsselbegriffe der didaktischen Diskussion der letzten zwei Jahrzehnte. Nach der großflächigen Erprobung im Kollegs schulversuch spielt das Prinzip auch in den Theorie und Praxis der allgemein bildenden Schulen eine immer größere Rolle. Die Umsetzung dieser Forderung nach einem stark handlungsorientierten Unterricht ist dabei gerade im sozialwissenschaftlichen Unterricht in doppelter Weise interessant. Zum einen ist sie heute unverzichtbarer Teil der ohnehin notwendigen didaktischen Planung von Unterricht, zum anderen lässt sie sich aus der Gesellschaftstheorie sinnvoll ableiten. Im

Rahmen der Seminararbeit wird es darauf ankommen sowohl die didaktischen und gesellschaftstheoretischen Grundlagen zu klären, wie auch einen praktischen Zugang zum handlungsorientierten Unterricht zu gewinnen. Dabei sollen Chancen und Grenzen des Prinzips an praktischen Beispielen untersucht und in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch umgesetzt werden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Gudjons, Herbert. Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn 2001
Reich, Kersten. Konstruktivistische Didaktik. Neuwied 2002.

068329 Die soziale Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund *Heimken, N.*

LA Berufsk.: M8 ; LA Berufsk.: M7 ;
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2 ;
EW: H: C ; EW: H: D ; ESL L3 ; ESL L2
19.10.06 - 08.02.07, Do 10-12, 555

Deutschland ist faktisch ein Einwanderungsland geworden. Gerade in den industriellen Ballungszentren ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit einem Migrationshintergrund in den letzten Jahrzehnten in allen Schulformen sehr deutlich gestiegen. Auf der konzeptionellen Seite hat sich allerdings trotz dieses Wandels bis jetzt noch immer viel zu wenig geändert. Damit Schule auf die veränderte Situation reagieren kann, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen Bildungsansprüche und kulturelle Milieus bezogen auf verschiedene Kulturkreise präzise untersucht werden. Auf dieser Basis könnte Schule sich dann verstärkt um praktikable, für verschiedene Schultypen pädagogisch umsetzbare Konzepte bemühen. Hier müssten Ebenen der Schulorganisation, der Laufbahnberatung, der Förderkonzepte und der unterrichtspraktischen Tätigkeit gleichermaßen berücksichtigt werden. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darauf ankommen, eine Bestandsaufnahme der bereits vorliegenden Forschungsliteratur zu versuchen. Darauf aufbauend sollen vorhandene konzeptionelle Ansätze untersucht und zusammen mit eigenen Ideen auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

067777 Die Macht des Geldes II *Hoffmeister, D.*

B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-FBJE/WiPo: M11 ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
M.A.: H 3 ; Prom.
19.10.06 - 07.02.07, Do 10-12, 554

„Welche gewaltiger Traum! In seinem hochgradigen Fieberwahn war ihm eben jegliches Bewusstsein vom Wert des Geldes abhanden gekommen; er kannte nur noch Figuren, die auf dem Schachbrett hin und her bewegt wurden.“ So schildert Emile Zola in seinem Roman »Das Geld« das letzte Aufbäumen seines Protagonisten Aristide Saccard, der an der Pariser Börse in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu sagenhaftem Reichtum gelangt – dann binnen weniger Tage alles wieder verliert und in die Bedeutungslosigkeit zurückfällt. Herrschaftsgebaren, Angst, Charakterlosigkeit, Realitätsverlust – all dies fügt sich hier bei allen Betei-

lichten zu einem faszinierenden Amalgam von höchst fragwürdigen und zudem fragilen Anschauungen, Orientierungsmustern und Werten.

Wir werden in diesem Semester gemeinsam den Versuch unternemen herauszufinden, ob diesem (im Übrigen realen Vorkommnissen entlehnten) Sujet Zolas so etwas wie »überzeitliche Gültigkeit« innewohnt und einen Vergleich der hier ein wenig überpointiert gezeichneten Romanfiguren mit den Erfahrungen von Anlegern am so genannten »Neuen Markt«, den Aristide Saccards der Jahrtausendwende also, wagen. Hintergrund sind auch in diesem Seminar wieder die charakterologischen Überlegungen, die Simmel in seiner »Philosophie des Geldes« angestellt hat.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Georg Simmel, Philosophie des Geldes, Frankfurt/M.

1989.     

Emile Zola, Das Geld, Frankfurt am Main/Leipzig 2001.

067820 ...und was will uns der Dichter damit sagen?

Hülsmann, B.

Was ist mit der "Klasse" los?

Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Päd.: H ;

Praktische Philosophie (C3) ; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2 ;

Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LB SU: H: C 4 ;

M.A.: H 3 ; Prom.

17.10.06 - 06.02.07, Di 08-10, 555

Die Besinnung auf ein "bildungsfernes Millieu" und die Tabuisierung des Redens von der Klassengesellschaft und die Dramatisierung selbst der "sozialen Schicht" als zu deterministisch und ideologisch legt nahe, sich mit modernen Konzepten sozialer Differenzierung zu beschäftigen. Am Beispiel von G. Schulze und der mtv Judendstudie betrachten wir die neue moderne Welt der Orientierungsfindung jenseits ökonomischer Zwänge und ideologischer Bindungen. Diese neue bunte Welt der mind-sets und mindmasters betrachten wir aus der düsteren Perspektive der gesellschaftlichen Fixierung der „feinen Unterschiede“.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Wallerstein, Bourdieu, Schulze, MTV.

068300 Zur Aktualität der Despotie-Problematik,

Köfler, R.

Blockseminar

LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ;

Sowi (SI/SII) H: B 1 ; M.A.: H 3 ; Prom.

Block, 18.10.06 - 07.02.07, Mi -

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067868 Globale Zivilgesellschaft und Internet - Vernetztes Eigentum

Krysmanski, H.-J.

M.A.: H 1 ; Prom.

25.10.06 - 07.02.07, Mi 16-18, 554

Zivilgesellschaft bezeichnet einen öffentlichen Raum zwischen staatlicher und privater Sphäre. Dieser Raum ist durch eine Vielzahl autonomer und vom Staat rechtlich getrennter Organisationen (z. B. nichtstaatlicher Organisationen) und Initiativen gefüllt. Die Politik-

wissenschaft betont den Zusammenhang von Meinungsbildung, Pluralismus und Demokratisierung, bis hin zur partizipatorischen Demokratie. In der Soziologie spielen u.a. die Konzepte einer deliberativen Demokratie und des Kommunitarismus eine Rolle. In modernen demokratischen Gesellschaften wird ‚Zivilgesellschaft‘ im Sinne einer Sozialen Dreigliederung neben Staat/Politik und Wirtschaft/Markt als kulturelle Ausgleichskraft oder Dritter Sektor des bürgerschaftlichen Engagements definiert.

Das Internet ist ein System lose verknüpfter Computer-Netzwerke, das eine CMC-Technologie (computer-mediated communications) benutzt. Es verbindet Menschen rund um den Globus miteinander, zwecks öffentlicher Diskussion und Informationsaustauschs. Andere Dimensionen dieses Systems dienen der abgeschotteten Kommunikation (Intranets, Finanztransaktionen, Militär) und der Kommunikation zwischen Maschinen. Zu den Internet-Anwendungen gehören Electronische Post (E-mail), Newsgroups, World Wide Web (WWW) und Hyper-Text Mark-up-Language (HTML), File Transfer Protocol (FTP), Internet Relay Chat (IRC), MP3, Webcasting / Internet-TV, Telefonie.

Eine Utopie der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts lautete: der Cyberspace ermögliche eine ‚Economy of Ideas‘ und erschließe ganz neue Möglichkeiten der ‚Informationsgesellschaft‘: Information sei eine Aktivität, die man erfahren, sich aber nicht aneignen, die man propagieren, aber nicht wirklich (wie andere Güter) vertreiben könne. Information sei eine Lebensform, die Freiheit braucht, die sich in jeder Möglichkeit festsetze, die ständiger Verwandlung unterliege. Information könne zwar in manchen Einbahnstrassen zeitweilig zur Ware werden, letztlich aber sei sie ein ‚unververäusserlicher Wert an sich‘. Heute kann man sagen, dass sich alle diese Aspekte auf die Copyright-Problematik zuspitzen – also auf die Frage des (geistigen) Eigentums.

Das Seminar (persönliche Anmeldung erforderlich) fragt, wie die Vorstellung einer ‚globalen Zivilgesellschaft‘, das Internet und Versuche der Weiterentwicklung gesellschaftlicher Möglichkeiten zusammenspielen. Der Schwerpunkt liegt auf entsprechenden sozialen Experimenten, Kooperativen, Netzwerken, Initiativen usw.

Im Oktober 2006 können detaillierte Informationen über das Seminar unter <http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0607.htm> abgerufen werden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068295 Soziale Bewegungen in der BRD (1959 - 2006) *Merten, P.*

LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;

Sowi (SI/SII) H: B 3 ; M.A.: H 3 ; Prom.

17.10.06 - 06.02.07, Di 18-20, 520

Ausgehend von der Politischen Soziologie und sozialen Bewegungen der 60er Jahre analysieren wir die Entstehung und Entwicklung sozialer Bewegungen in der BRD und in anderen Ländern Europas. Stichpunkte: Ortsbestimmung (Schelsky), Vietnam und die skeptische Generation, Rudi Dutschke, Karl Marx, „Maoisten“ und „Revis“, Spontis, Anarchisten und Anarchistinnen, Feministinnen, Chile, Portugal, RAF und Bewaffneter Kampf, Nicaragua-Solidarität, Friedensbewegung, Umweltbewegung, Die Grünen, Neueste Entwicklungen, Perspektiven. Zur Vorbereitung der Klausuren werden AGs eingerichtet.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068314 Populismus - Entstehung und Merkmale *Priester, K.*

LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;

LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;

Praktische Philosophie (C3) ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ;

M.A.: H 1 ; Prom.

19.10.06 - 08.02.07, Do 14-16, 519

Was ist Populismus? Die Antwort auf diese Frage wird heute meist in bestimmten stilistischen Merkmalen des Auftretens von 'Populisten' oder in ihrer Rhetorik gesucht. Dabei wird übersehen, dass Populismus –zumindest in den USA und Westeuropa – eine mittelschichtspezifische Protestbewegung liberalkonservativer Ausrichtung war und ist. In dieser Vorlesung werden nur populistische Bewegungen in den USA und Europa behandelt. Andere außereuropäische Ausprägungen und Erscheinungsformen, etwa in Lateinamerika, können nicht berücksichtigt werden. Im Zentrum der VL stehen der US-amerikanische Agrarpopulismus der 1890-er Jahre, John Dewey und der Pragmatismus, die Bewegungen der 1930-er Jahre und der sog. neue Populismus der 1970-er Jahre sowie Ross Perots Reform Party. Für Europa werden exemplarisch behandelt der französische Poujadismus, die italienische Lega Nord und die Bewegung Pim Fortuyns in den Niederlanden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Decker, Frank (Hg.): Populismus. Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv?, Wiesbaden 2005.

068371 Pluralismustheorien von Laski bis zu Netzwerktheorien

Priester, K.

LA Berufsk.: M7 ; Praktische Philosophie (C3) ;

Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;

LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;

M.A.: H 1 ; Prom.

16.10.06 - 05.02.07, Mo 16-18, 554

Westliche Demokratien verstehen sich als pluralistisch im Gegensatz zu den monistischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Pluralismus wird verstanden als Vielfalt von Weltanschauungen und Vereinigungs- und Organisationsformen des politischen Willens und gesellschaftlicher Interessen.

Nach 1945 entwickelte Ernst Fraenkel die Theorie des sog. Neo-Pluralismus, die inzwischen als Grundlage unseres Demokratie- und Staatsverständnisses gilt. Aber Pluralismustheorien haben ältere Wurzeln und überdies vor dem Hintergrund der sog. postmodernen Philosophie und Gesellschaftstheorie seit den 1970-er Jahren eine Renaissance erfahren unter den Stichworten: Dezentrierung, Diversifizierung, Differenz und nicht zuletzt den Netzwerktheorien. Unter demokratietheoretischen Aspekten wird das Konzept der 'assoziativen Demokratie' (associationalism) von P. Hirst behandelt.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Kremendahl, Hans: Pluralismustheorie. Entstehung, Kritik, Perspektiven, Leverkusen 1977.
Castells, Manuel: Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft, Opladen 2004.

067887 Die Arbeitsbelastung im Lehrberuf und die damit verbundenen Stressreaktionen

Puls, W.

B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;

Praktische Philosophie (C3) ; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2 ;

Sowi (SI/SII) H: B 2 ; LB SU: H: B 5 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Dipl.-Psych: H ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Päd.: H ;
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L2 ; EW: H: C ;
M.A.: H 3 ; Prom.
20.10.06 - 09.02.07, Fr 10-12, Sch 5

Der Lehrerberuf gehört - entgegen üblichen Urteilen - zu den Berufen, die in besonderem Maße mit psychischen Belastungen verbunden sind, wie von Schaarschmidt im Rahmen der Potsdamer Studie „Psychische Gesundheit im Lehrerberuf“ behauptet wird. In jüngerer Zeit sei eine Zuspitzung der Belastungssituation zu konstatieren. Lehrerinnen und Lehrer berichten demnach ein Ansteigen ihrer Beanspruchungen bei gleichzeitiger Verschlechterung der Rahmenbedingungen, wobei sie insbesondere auf eine Veränderung des Schülerverhaltens und nachlassende Unterstützung durch die Eltern verweisen. Es soll deshalb notwendig sein, der psychischen Gesundheit in diesem Beruf stärkere Aufmerksamkeit zu schenken. In mehrfacher Hinsicht sei diese Frage von Relevanz: Zum einen geht es um die Gesundheit Hunderttausender von Menschen, stellen die Lehrer doch die größte akademische Berufsgruppe dar. Zum zweiten bestehe ein Zusammenhang zum Niveau der schulischen Arbeit: Eine hohe Qualität des Lehrens und Lernens wird man auf die Dauer nur von psychisch gesunden Lehrern erwarten können. Drittens wird es - so Schaarschmidt - auf die Dauer nicht gelingen, motivierte Personen für diese berufliche Tätigkeit zu gewinnen, wenn der Lehrerberuf den Eindruck vermittelt, gesundheitlich hohe Belastungen zu erzeugen, die langfristig die krankheitsbedingte Pensionierung erzwingen. In dem Seminar sollen empirische Befunde, Erklärungsmodelle und Interventionskonzepte dargestellt werden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Barth, A.-R. (1997). Burnout bei Lehrern. Theoretische Aspekte und Ergebnisse einer Untersuchung 2., unveränderte Aufl. Göttingen: Hogrefe.
Kretschmann, R (2000). Stressmanagement für Lehrerinnen und Lehrer. Ein Trainingsbuch mit Kopiervorlage. Weinheim: Beltz.
Lederer, P., Weltle, D. & Weber, A. (2001). Sozialmedizinische Evaluation der Begutachtungen zur vorzeitigen Dienstunfähigkeit von Beamtinnen und Beamten. Gesundheitswesen, 63 (2001), S. 509-513.

068257 Arbeit, Partizipation und Macht

Schumacher, M.

LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 3
18.10.06 - 07.02.07, Mi 16-18, 555

Frage: Was für MitarbeiterInnen braucht die Firma? Antwort: Flexible, kreative, innovative, selbständig denkende und handelnde MitarbeiterInnen. So jedenfalls das Credo moderner Managementphilosophien und -konzepte ebenso wie die Botschaft zahlreicher massenmedialer Berichte. „Nicht sozialistische Revolutionäre oder die Gewerkschaften, der Kapitalismus selbst beseitigt entfremdete Arbeit.“ (Dörre 2002: 15) Und so etwas Angestaubtes wie Klassenkampf erledigt sich dann quasi von ganz alleine. Ist es wirklich so? Ist Optimismus gerechtfertigt? Nähern wir uns unaufhaltsam der ‚besten aller Welten‘?

Diese Umbrüche in der Arbeitswelt werfen Fragen nach der Entwicklungsrichtung und der Zukunft der Arbeit auf. Haben die Unternehmen die Humanisierung des Arbeitslebens für sich entdeckt? Stecken in Gruppenarbeit und Beteiligungskonzepten emanzipative Potenziale, und wenn ja, welche? In welchen Widersprüchen bleiben die Veränderungen gefangen, welche überwinden sie und welche produzieren sie neu? Anhand empirischer Befunde, die

diese Veränderungen belegen, und anhand theoretischer Konzepte zu Rationalisierung, Macht, Herrschaft und Kontrolle soll in der Veranstaltung die soziologische Debatte um die Restrukturierung von Arbeit, Produktion und Organisation nachgezeichnet und reflektiert werden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Crozier, M./Friedberg, E. 1979: Macht und Organisation. Die Zwänge kollektiven Handelns. Königstein/Ts.

Dörre, K. 2002: Kampf um Beteiligung. Wiesbaden.

Wolf, H. 1999: Arbeit und Autonomie. Ein Versuch über die Widersprüche und Metamorphosen kapitalistischer Produktion. Münster.

067982 Ausgewählte theoretische Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung, Teil II Späte, K.

LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ;

LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;

B-(2-fach)Soz.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ;

Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Päd.: H ;

Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.: H 3

17.10.06 - 06.02.07, Di 16-18, 520

Dieses Seminar ist als Fortsetzung vom Seminar "Am Anfang war die Frauenforschung ..." - Vergleichende Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung aus dem letzten Wintersemester geplant und richtet sich daher in erster Line an Studierende aus diesem Seminar oder an Studierende mit Vorkenntnissen aus der Frauen- und Geschlechterforschung. Auf besonderen Wunsch der Studierenden werden wir uns intensiver mit forschungspraktischen Fragestellungen auseinandersetzen und eventuell eigene kleinere Forschungen betreiben.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067978 Geschlechterverhältnisse in der Schule Späte, K.

LA Berufsk.: M7 ; Allg.Studien ; LA Gym/GS-Sowi: M7

; Dipl.-Päd.: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; ESL L2 ;

Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ;

Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LB SU: H: C 3

19.10.06 - 08.02.07, Do 10-12, 520

"Ein Mädchen ist fast so gut wie ein Junge" - das ist der Titel eines Sammelbandes den die Erziehungswissenschaftlerin und Soziologin Dagmar Schultz im Jahr 1979 publiziert hatte. Damals galt, dass ein Mädchen eben nur fast ein Junge ist, aber nicht ganz. Erziehung und Unterricht wurden häufig sehr geschlechtsspezifisch erteilt. Auch heute ist diese Form der Geschlechtsspezifikation noch vorhanden. Zunächst wird es darum gehen, die Diskussionen der vergangenen 20 Jahre nachzuzeichnen und zu reflektieren. Warum wurde die gemeinsame Erziehung so problematisiert, welche Ergebnisse zeigte dann die Koedukation und welche Modelle und Ideale werden heute in den Schulen angewendet?

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

068128 Transformationen der Sozialstruktur in zeitgeschichtlicher Perspektive *Weischer, Chr.*

LA Berufsk.: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ;
B-(2-fach)Soz.: M6 ; M.A.: H 3
20.10.06 - 09.02.07, Fr 10-12, 519

Veränderungen der Sozialstruktur werden deutlicher, wenn man sich für Prozesse der „langen Dauer“ interessiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen soziale Transformationsprozesse untersucht werden, die die deutsche wie die westeuropäischen Gesellschaften in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verändert haben. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Feldern gesellschaftlicher Arbeit und den sozialen Beziehungen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Therborn, Göran 2000: Die Gesellschaften Europas 1945-2000, Frankfurt am Main: Campus Verlag.

Crouch, Colin 1999: Social Change in Western Europe, Oxford: Oxford University Press.

068185 Agrarreform und soziale Bewegungen in Lateinamerika *Wienold, H.*

LA Berufsk.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Päd.: H ; Dipl.-Geogr.: H ;
M.A.: H 3 ; Prom.
17.10.06 - 06.02.07, Di 16-18, 519

Besprochen werden sollen Formen und Notwendigkeiten der Agrarreform in Lateinamerika als Ergebnis sozialer revolutionärer Bewegungen bzw. als politische Versuche ihrer Verhinderung. Neben der Aufarbeitung der historischen Erfahrungen geht es vor allem um gegenwärtige Prozesse der Fortführung bzw. der neo-liberalen Revision von Agrarreformen (Mexiko, Chile, Peru, Brasilien). Vor dem Hintergrund Lateinamerikas soll nach den ökonomischen und sozialen Bedingungen des Überlebens (klein)bäuerlicher Produzenten im Rahmen sich globalisierender Agrarindustrien, Agrarmärkte und Lebensmittelketten gefragt werden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

Alain de Janvry et al. (Hg.), Access to land, Rural Poverty, and Public Action, Oxford University Press 2001.

067580 Von Adorno zu Habermas - Paradigmen Kritischer Theorie *Eickelpasch, R.*

Praktische Philosophie (C2) ; Sowi (SI/SII) H: B 1 ;
M.A.: H 1 ; Prom.
19.10.06 - 06.02.07, Do 12-14, 520

Dieser Lektürekurs beabsichtigt, anhand ausgewählter Texte den theoretischen Bahnen zu folgen, die von der klassischen, vom Faschismus geprägten „Frankfurter Schule“ (Horkheimer/Adorno) bis zur „Theorie des kommunikativen Handelns“ von Habermas geführt haben. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zu intensiver Lektüre. Die in dem bereitgestell-

ten Reader zusammengestellten Bezugstexte zu den einzelnen Sitzungen sollen von allen Teilnehmern gründlich durchgearbeitet werden.

Scheinvoraussetzung: Beteiligung an einer Arbeitsgruppe, die (unter Heranziehung von Sekundärliteratur) durch den jeweiligen Bezugstext führt.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Axel Honneth: Von Adorno zu Habermas. Zum Gestaltwandel kritischer Gesellschaftstheorie, in: Wolfgang Bonß/Axel Honneth (Hg.): Sozialforschung als Kritik, Frankfurt 1982, S. 87-126.

068405 Soziale Integration. Was bringt Menschen zusammen? Was hält sie zusammen? Was hält sie wie stark zusammen? *Dierschke, Th.*

Dipl.-Päd.: H ; Dipl.-Psych: H ; Unterrichtsf. Päd. SII: C
1 ; LB SU: H: C 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ;
Prom. ; M.A.: H 1
16.10.06 - 05.02.07, Mo 12-14, 519

Der Prozess der Einbindung von Individuen in soziale Formationen ist ein grundlegendes Thema der Soziologie, das in vielen wichtigen soziologischen Theorien behandelt wird. Gleichzeitig werden mit dem Schlagwort der „sozialen Integration“ gesellschaftspolitische wie organisationstheoretische Problemlagen beschrieben, deren „Lösungen“ vielfältig diskutiert werden. Mit diesem Lektürekurs sollen diese beiden Seiten des Themenfelds „soziale Integration“ beleuchtet werden und die soziologischen Erkenntnisse, sowie die sich daraus ableitenden „Anwendung“, diskutiert werden.

In einem ersten Themenblock wird ein Überblick über das Thema gegeben. Der zweite Themenblock stellt makrosoziologische Ansätze vor, die in diesem Bereich eine wichtige Rolle spielen. Der dritte Themenblock, der gleichzeitig den Schwerpunkt des Seminars bildet, beschäftigt sich mit mikrosoziologischen Fragestellungen der sozialen Integration. Dabei wird es um die Darstellung von formalisierten und nicht formalisierten Integrationsprozessen sowie um das Erklärungspotential verschiedener aktueller und zentraler soziologischer Konzepte, (z. B. soziale Netzwerke, Sozialkapital, Solidarität, Commitment, Vertrauen, Organisation, Gemeinschaft,...) gehen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars wird zu Semesterbeginn ein Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Studienprojekte/Lehrforschungsprojekte

067633 Lehrforschungsprojekt “Kriegskindheiten”, 2. Teil *Grundmann, M.*
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; *Hoffmeister, D.*
Prom. ; M.A.: H 2 ; M.A.: H 3 ; HF ;
Dipl.-Päd.: H ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H
Di 16-18, 554

Persönliche Anmeldung erforderlich.

Millionen so genannter Kriegskinder wurden von den direkten oder indirekten Einwirkungen des Zweiten Weltkriegs betroffen. Die Lebensgestaltung dieser “Generation der Unauffälligen”, davon ist auszugehen, wurde durch die Kriegserlebnisse nachhaltig geprägt. Damit dürfte sie aber auch nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des sozialen, kulturellen

und familialen Zusammenlebens in den Jahrzehnten nach dem Kriege geblieben sein. Im zweiten Semester dieses mehrsemestrigen Lehrforschungsprojekts werden wir uns – im Anschluss an unsere Pilotstudie mit dem Titel “Ambivalenz-Belastung-Traumatisierung. Zeitgeschichtliche Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe alter Menschen” – mit den lebensgeschichtlichen Erfahrungen von Kriegskindern anhand ihrer subjektiven Erinnerungen befassen. Hierzu sollen ausgewählte narrative Interviews entlang der von uns entwickelten, spezifischen Fragestellung interpretiert werden. Auch in diesem Semester werden von den Teilnehmern wieder Eigenständigkeit, die Bereitschaft zu interdisziplinärem Denken, Interesse am Thema sowie tätige Mitarbeit im Rahmen empirischer Erhebungs- und Auswertungsarbeiten erwartet.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Einführende Literatur sowie weitere Informationen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

067758 Münster-Barometer 1/07, Blockseminar *Heyse, M.*

LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ;
LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ;
Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
M.A.: H 3
Einzeltermin, 19.10.06, Do 18-, 520

In diesem Studienprojekt werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer repräsentativen Telefonbefragung für Münster in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung, Fragebogenformulierung, Datenerhebung, -erfassung und -analyse sowie die Präsentation der Ergebnisse beim Auftraggeber. Die gesammelten praktischen Erfahrungen werden abschließend theoretisch reflektiert (Stichprobentheorie, Interviewereffekte, Non-Response-Problematik, Prognoseverfahren, usw.).

Das auf vier Wochen angelegte Projekt wird als Blockveranstaltung voraussichtlich vom 5. bis zum 31. März 2007 stattfinden, ein Zeitplan mit der genauen Terminplanung wird bei der Vorbesprechung am 19. Oktober 2006 (R. 533, 18-20 Uhr) verteilt. In dieser Veranstaltung können zum einen studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden: Entweder ein Seminarschein (Voraussetzung: Verfassen einer 15- bis 20-seitigen Hausarbeit) oder eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Details bitte mit dem Praktikumsbüro im Vorfeld absprechen). Zum anderen erhalten alle Teilnehmer eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers Westfälische Nachrichten und eine kleine Aufwandsentschädigung für die Interviewzeit. Besondere Vorkenntnisse sind für nicht erforderlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Weitere Informationen finden sich unter www.uni-muenster.de/Soziologie/poba.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter 102003.

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung. Hamburg: Rowohlt 112004.

Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung, Opladen: Leske+Budrich 102002.

Schnell, Rainer / Paul B. Hill / Elke Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg 72005.

Scholl, Armin: Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. Konstanz: UVK 2003.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

067762 Studienprojekt: Arbeitslosigkeit und neue Armut in Münster Hoffmeister, D.

LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ;

LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ;

M.A.: H 2 ; Prom.

17.10.06 - 06.02.07, Di 14-16, 520

Dieses mehrsemestrige Studienprojekt wendet sich an Studierende höherer Semester die bereit sind, eigenständig über das gewohnte Maß hinaus forschungspraktisch tätig zu werden. Es läuft bereits seit dem SS 2005 und greift auf Ergebnisse einer Untersuchung zurück, die in der Mitte der 80er Jahre vom IfS, zusammen mit dem DGB und der Hans-Böckler-Stiftung (HBS), durchgeführt wurde. Als Replikationsstudie konzipiert, versuchen wir in diesem Projekt, aktuelle Veränderungen in den Lebenslagen der von Arbeitslosigkeit und Armut Betroffenen in Münster zu erkunden. Als Kooperationspartner fungieren bisher das Münsteraner Arbeitsamt, das Sozialamt sowie der DGB. Die Dauer des Projekts ist insgesamt auf einen Zeitraum von etwa 3-4 Semestern angelegt, was bedeutet, dass in diesem Wintersemester die Abschlussarbeiten anvisiert sind. Um die Veränderungen bei den einzelnen Betroffenengruppen im kommunalen Raum auch aus der Betroffenenperspektive zu erkunden, sind ggf. in diesem Semester exemplarisch noch einige narrative Interviews zu erheben, zu transkribieren und zu interpretieren. Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen und arbeitspraktischen Gründen begrenzt.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Literatur (zur Einführung):

Hoffmeister, D./Kiwit, F., Armut in einer reichen Stadt - Zum Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Neuer Armut in Münster, HBS, Düsseldorf 1987.

Lebenslagen in Deutschland, Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, (die Kurzfassung gibt's unter: <http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/A333.pdf>)

Diverse Berichte aus unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit in Münster (können beim Seminarleiter eingesehen bzw. kopiert werden).

067815 Projektforschung. Der Zeitgeist und die Qualifikation der Hochschule Hülsmann, B.

LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;

B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; EW: H: D ;

Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Päd.: H ;

Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ;

M.A.: H 2 ; Prom.

18.10.06 - 07.02.07, Mi 08-10, 555

Angesichts der Veränderung der Hochschullandschaft und der Bedingungen der Lehre und Ausbildung an dem Institut für Soziologie ist es nötig, Hinweise zu sammeln, was Studenten der Soziologie von ihrer Praxis erwarten. Die „relative Autonomie“ der Ausbildung beginnt

in studienbegleitenden Standards verregelt zu werden und der Bezug des Hochschulstudiums zu Feldern gesellschaftlicher Praxis beginnt über die Faktoren Zeit und „soziales Kapital“ zu einem neuen effektiven Filter für marktspezifische Orientierung zu werden. In einer vergleichenden Untersuchung werden wir analysieren, wie sich der Erwartungshorizont der Studenten verändert hat, die ihr Studium beginnen im Vergleich zu denen, die jetzt im WiSe 06/07 ihr Hauptstudium (jeweils MA) antreten.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068094 Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Arbeitsmarkt (Kompaktseminar) *Lauterbach, W. Weil, M.*

LA Berufsk.: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ;

LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ;

M.A.: H 3 ; Prom.

B-(2fach)Soz.: M2

18.10.06 - 07.02.07, Mi 10-12, 519

Die Stichworte der gegenwärtigen Arbeitsmarktdebatte sind: Flexibilisierung, Globalisierung und Wandel der Beschäftigung. Dem alten Bild vom sicheren Normalarbeitsverhältnis stehen neue Anforderungen und Lebensmuster gegenüber. Besonders junge Menschen sollen beruflich und geografisch mobil sein, lebenslang lernen und schnell auf wechselnde Arbeitssituationen reagieren. Man soll sein eigener Arbeitskraftunternehmer sein, Selbstmanagement betreiben, eine Ich-AG gründen und eher in Projekten als in festen Arbeitsplätzen denken. Neue Arbeitszeitregelungen erfordern flexible Einsatzfähigkeit. Qualifikationen werden zügig redundant und müssen ständig aufgefrischt, wenn nicht gar völlig neu erworben werden. Hinzu kommen prekäre Beschäftigungsbedingungen, unsichere Arbeitsplätze, befristete Verträge, Zeitarbeit, Billigjobs und beständige Rekordarbeitslosigkeit.

Das Seminar verfolgt das Ziel, den gegenwärtigen Stand des Wandels der Beschäftigung aufzuzeigen, theoretisch zu verorten und den Folgen der flexibilisierten Arbeitswelt nachzugehen. Mögliche Fragen, die im Seminar behandelt werden sollen sind: Welche Folgen hat die Flexibilisierung der Arbeitswelt für Familien? Wer ist in besonderem Maße von Flexibilisierung betroffen? Wer kann hiermit besonders produktiv umgehen, für wen ergeben sich hierdurch mehr Chancen als Risiken? Wer sind die Flexibilisierungsverlierer, wer die Gewinner? Inwiefern können manche Bevölkerungsgruppen ihre eigenen Flexibilitätsansprüche durchsetzen, so dass die Flexibilisierung Chancen bietet? Wirkt die Flexibilisierung zu Beginn der Erwerbskarriere langfristig negativ für den weiteren Berufsverlauf?

Das Seminar soll als einwöchiges Blockseminar auf einer Skihütte in den Bergen stattfinden. Anvisiert ist das Montafon oder das kleine Walsertal. Zeit und Ort werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Kosten sind nach bisherigen Erkundungen gering. Während des Semesters findet die Ausarbeitung der Themen, die dann auf der Skihütte vorgestellt und diskutiert werden statt. Als Vorbereitung auf das Seminar finden an 3 Terminen im Semester Sitzungen statt, an denen Referate, Diskussionsgrundlagen und Power-Point Präsentationen vorbereitet und besprochen. Während des Blockseminars finden dann jeden Tag Sitzungen mit fertigen Präsentation statt.

Alle Interessierten treffen sich in der ersten Semesterwoche am Mittwoch um 8.30 Uhr in R 541 des IfS.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068151 Auf der Suche nach einer solidarischen Ökonomie *Wienold, H.
Bierhoff, O.*
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Päd.: H ;
Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ;
M.A.: H 1 ; Prom.
20.10.06 - 09.02.07, Fr 10-12, 520

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Methoden

067542 Einführung in multivariate Analyseverfahren *Blank, Th.*
M.A.: H 2 ; Prom.
16.10.06 - 05.02.07, Mo 10-12, CIP-Pool 501

Für die Beschreibung eng begrenzter Einzelaspekte eines Forschungsthemas und die Beobachtung einfacher Zusammenhänge reichen bisweilen deskriptive Auswertungsverfahren wie z.B. Häufigkeitsauszählungen, Mittelwerte und Kreuztabellen. Demgegenüber kommen multivariate Analyseverfahren immer dann zum Einsatz, wenn komplexere empirische und theoretische Beziehungen untersucht werden sollen. Mit ihrer Hilfe kann es gelingen, unbekannte Strukturen in den analysierten Daten zu entdecken bzw. theoretisch vermutete Strukturen hypothesengeleitet zu überprüfen.

In diesem Seminar sollen verschiedene multivariate Verfahren (Faktorenanalyse, Varianzanalyse, Regressionsanalyse, Diskriminanzanalyse, Clusteranalyse) vorgestellt und anhand aktueller Daten angewendet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die praktische Anwendung der Verfahren, ihre Möglichkeiten und Voraussetzungen sowie die Interpretation von Auswertungsergebnissen. Die mathematischen Grundlagen werden nur soweit dies zum Verständnis notwendig ist betrachtet.

Die im Seminar behandelten Analyseverfahren decken einen Großteil der Verfahren ab, die im Berufsfeld der Markt- und Meinungsforschung zum Alltag gehören. Aber auch die Lektüre wissenschaftlicher Arbeiten mit empirischen Hintergrund soll nach dem Besuch des Seminars verständlicher sein.

Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik- und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programms SPSS.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter blankt@freenet.de ist aufgrund der begrenzten Zahl von PC-Arbeitsplätzen angeraten.

Scheinanforderungen:

- Referat und schriftl. Ausarbeitung (mind. 7 Seiten) oder
- Hausarbeit als schriftlich dokumentierte empirische Analyse (mind. 15 Seiten).

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Backhaus, K. u.a. (2003): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer.

068018 Beschreibung und Analyse sozialstruktureller Trends *Weischer, Chr.*

M.A.: H 2 ; Prom.

17.10.06 - 06.02.07, Di 10-12, CIP-Pool 501

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Individual-Datensätze sowie Daten der amtlichen Statistik für die Beschreibung und Analyse längerfristiger Veränderungen der Sozialstruktur genutzt werden. Im Vordergrund des Interesse werden dabei Entwicklungen im Bereich der Erwerbsarbeit (Beschäftigtengruppen, Beschäftigungsformen und -zeiten, Einkommen etc.) und der Qualifikation stehen. Parallel sollen aber auch Veränderungen der Lebensformen und -verläufe untersucht werden. Das Seminar wird sich sowohl auf theoretischer Ebene bewegen, als auch die Möglichkeiten der angemessenen Aufbereitung, Analyse, Darstellung und Interpretation von Daten beleuchten. Vorausgesetzt werden die Statistikkenntnisse des Grundstudiums und die Bereitschaft zur eigenen Forschungsarbeit.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Praktika/Begleitveranstaltungen

067739 Einführung in das schulpädagogische Blockpraktikum

Heimken, N.

LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ;

LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ;

Sowi (SI/SII) H: D 1 ; Sowi (SI/SII) H: D 2

16.10.06 - 05.02.07, Mo 10-12, 519

Das vierwöchige schulpädagogische Blockpraktikum ist ein Hospitations- und Unterrichtspraktikum und soll im Anschluss an das Vorbereitungsseminar im dafür vorgesehenen Praktikumszeitraum (siehe Homepage des Zentrum(s) für Lehrerbildung) absolviert werden. Es richtet sich an Lehramtsstudierende der Sek. I/II, die hier die Möglichkeit erhalten, ihre Berufswahlentscheidung zu überprüfen und den Aufbau einer Schule aus der Perspektive der Lehrenden kennen zu lernen. Vorgesehen sind u. a. Beobachtungen, Strukturanalysen, Unterrichtshospitationen sowie die Durchführung von selbst geplantem Unterricht. In diesem Vorbereitungsseminar sollen alle mit dem Praktikum einhergehenden organisatorischen Fragen der Schulwahl, der konkreten Ausgestaltung des Praktikums sowie der Betreuung besprochen werden. Inhaltlich werden wir uns mit den Themenfeldern Schule als Organisation (1), Lebenswelten von Schülern und Schülerinnen (2), Selbstreflexivität Lehrender (3) sowie Unterrichtsbeschreibung, -analyse und -planung (4) befassen – mit Themenfeldern also, die für die Erledigung von Praktikumsaufgaben sowie für die abschließende Erstellung des Praktikumsberichts von Bedeutung sind.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Die Literatur zu den jeweiligen Themenfeldern wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

067686 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit

Hemker, R.

LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;

LB SU: H: C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;

Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ;

Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2 ;

Dipl.-Päd.: H ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom.

23.10.06 - 05.02.07, Mo 10-12, 556

Das Seminar ist als Praxisprojekt zur Vorbereitung des Einsatzes von Studierenden in internationalen oder binationalen Workcamps vorwiegend in afrikanischen Ländern mit den Schwerpunkten Namibia, Simbabwe und Südafrika mit möglichen Praktika bei Partnerorga-

nisationen oder politischen Stiftungen konzipiert.

Es läuft über zwei Semester. Im Wintersemester wurde zunächst eingeführt in die Arbeit verschiedener NRO's im Kontext der Politik der Entwicklungszusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Dabei wurden das Prinzip Entwicklung und die Entwicklungszusammenarbeit bei der Aufgabenstellung für und in der Arbeit der verschiedenen Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. Die Instrumente der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit haben einen besonderen Stellenwert. Bedeutsam in diesem Zusammenhang ist dabei der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW, der Zivile Friedensdienst und besondere Formen des Solidarischen Lernens. Im WS 2005/2006 wurde die themenbezogene Vorbereitung im Rahmen der Seminarsitzungen montags durchgeführt. Ferner wurde aus dem Seminar heraus bezogen auf die einzelnen Projekte und gegebenenfalls verschiedenen Einsatzländer die Gruppenbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars vollzogen. In den Arbeitsgruppen wurden die Einsätze in den verschiedenen Projekten konkret vorbereitet, die im Zeitraum Juli bis September 2006 stattfinden sollen. Bei längeren, persönlich gewünschten Aufenthalten verbunden mit Praktika muss eine jeweilige Einzelberatung erfolgen. Im bevorstehenden Sommersemester sollen die projektorientiert arbeitenden Gruppen ihre Arbeitsergebnisse jeweils in den Seminarsitzungen vorstellen. Am Ende des Semesters wird ein eintägiges Blockseminar stattfinden.

Neuanmeldungen für das Wintersemester 2006/07 (erste Sitzung 23.10.06) sind bereits möglich.

Kontakt: Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,
Tel. 0171-2658989,
e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Fachdidaktik

067743 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen mit dem Unterrichtsfach SoWi (SI/SII)

LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ;

LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ;

LA Berufsk.: M11 ; Sowi (SI/SII) H: D 2 ;

Sowi (SI/SII) H: D 1

16.10.06 - 05.02.07, Mo 12-14, 554

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

zur Einführung: Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

Kolloquien

067667 Examenskolloquium

Grundmann, M.

Mi 11-13, 556

Persönliche Anmeldung erforderlich. Wir besprechen gemeinsam Examensarbeiten, begleiten den Arbeitsprozess und diskutieren inhaltliche und methodische Fragen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067671 Forschungs- und Doktorandenkolloquium

Grundmann, M.

17.10.06 - 06.02.07, Di 18-20, 554

Das Kolloquium richtet sich an Promovenden und Mitarbeiter in Forschungsprojekten am Lehrstuhl Sozialisation, Bildung, Schule.

Persönliche Anmeldung ist erforderlich.

067800 Examenskolloquium für Lehramtsstudierende

Hoffmeister, D.

Di 08-10, 520

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden und ExamenskandidatenInnen die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und mündliche Prüfungen vorzubereiten. Nach einer Einführung in die Modalitäten der jeweiligen Prüfungsverfahren werden, thematisch geordnet, Hilfestellungen mit Blick auf Themenwahl und –bearbeitung angeboten. Auf Wunsch werden wir wieder eine Simulation von Prüfungssituationen vornehmen. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde ab Anfang Oktober.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067834 Examensberatung

Hülsmann, B.

18.10.06 - 07.02.07, Mi 14-16, 511

Examensberatung Lehramt / Diplom. Hier werden alle Prüfungsprobleme in aktuellen Themengruppen besprochen. Das Kolloquium ist eine Anlaufstelle für alle, die im Lehramt oder Diplom bei mir einen Teil ihres Examens machen wollen oder müssen. Nach Absprache über mail werden Themenbereiche zusammengefasst. Es wird eine kooperative Vorbereitung angeregt. So kann ein wenig der Stress reduziert werden, den eine Prüfung / Examensvorbereitung mit sich bringt. In diesem Kontext werden auch Hausarbeiten besprochen, die als „prüfungsrelevante Leistungen“ bewertet, verteidigt und erläutert werden können.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067872 Examens- und Doktorandenkolloquium

Lauterbach, W.

Di 18-20, 541

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

067906 Examenskolloquium

Priester, K.

20.10.06 - 09.02.07, Fr 18-20, 519

Das Kolloquium gibt Studierenden in der Vorbereitungsphase eines Examens Gelegenheit,

sich über Fragen der Themenwahl, der Literaturrecherche, der Planung und des Aufbaus einer Hausarbeit und des Ablaufs einer mündlichen Prüfung zu informieren und mit Kommilitonen auszutauschen.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068390 Examenkolloquium “Soziologisches Forum” *Sigrist, Chr.*
(Termine nach Ankündigung)

067959 Examensvorbereitung *Späte, K.*
20.10.06 - 09.02.07, Fr 10-12, 556

Das Seminar dient der Vorbereitung des Abschlusses Ihrer Studien. Sie haben einige Prüfungen zu bewältigen: Abschlussarbeiten, Klausuren und mündliche Prüfungsgespräche. Die Veranstaltung bietet einerseits den Raum, die formalen Regelungen der Anmeldeformalitäten zu erschließen, andererseits die Anforderungen zu reflektieren, die in diesen Prüfungen an Sie gestellt werden. Wie gestalten Sie sich selbst die Rahmenbedingungen, um diese anstrengende Lebensphase zu bewältigen? Wie können Sie Themen finden, eine Abschlussarbeit und Klausuren strukturieren? Wie verläuft ein Prüfungsgespräch? In der Veranstaltung besteht auch die Gelegenheit, konkrete soziologische Themen zu diskutieren, usw. Falls sie teilnehmen möchten, schicken sie eine mail an: spaete@uni-muenster.de. Nennen sie darin bitte genau ihren Studiengang und den Zeitraum, in dem sie ihr Studium abzuschließen gedenken.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068041 Examenkolloquium *Thien, H. G.*
Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3
19.10.06 - 08.02.07, Do 16-18, 555

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: info@dampfboot-verlag.de

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068109 Examenkolloquium *Weischer, Chr.*
Mo 18-20, 556

Das Kolloquium bietet ExamenskandidatInnen die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068147 Examenkolloquium *Wienold, H.*
20.10.06 - 09.02.07, Mi 18-20, 555

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Examina aller Art und wird in Form einer offenen Sprechstunde durchgeführt.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

061252 Kolloquium: Bildungsungleichheit - reloaded! *Böttcher, W.*
Forschungskolloquium zur empirischen *Grundmann, M.*
Bildungsforschung. *Lauterbach, W.*
UP4 (C5) ; DEB3 (C4) ; DSP3 (C4) ; LA Berufsk.: M8 ; *Schwippert, K.*
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LA
Gym/GS-Sowi: M8 ; Mag. (C4) ; L3 (C4) ; DSE2 (C4)
17.10.06, Di 18-20

Auf 40 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Dieses Kolloquium basiert auf einer Kooperation von Mitwirkenden aus der Soziologie und Erziehungswissenschaft. Es bietet Studierenden ein Forum, die ein starkes Interesse an der Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlich fundierter Bildungsforschung haben. Mindestvoraussetzung für eine Teilnahme ist die feste Absicht, im Themenfeld eine Qualifikationsarbeit anzufertigen. Ein einseitiges Exposé wird bis zur Auftaktveranstaltung erwartet. Wir werden sowohl eigene Beiträge zur Diskussion stellen als auch andere einschlägige Literatur (deutsch und englischsprachig) bearbeiten. Schwerpunkte werden auf der Auseinandersetzung mit den geplanten Forschungsvorhaben und Forschungen im Themenkomplex Bildungsungleichheit und gesellschaftliche Mitwirkung liegen. Wir werden sowohl multidimensional (Institution, Organisation, Interaktion, Akteur) als auch multimethodisch (qualitative und quantitative Forschungsansätze) vorgehen. Ein Ziel des Seminars ist die systematische Weiterentwicklung der geplanten Forschungsprojekte. Des Weiteren könnte das Kolloquium der Nukleus für ein Graduiertenkolleg sein.

Bemerkung:

Schulform/Schwerpunkt: GHR, Gym/GS, BK

Schulstufe: P, Sek I, Sek II